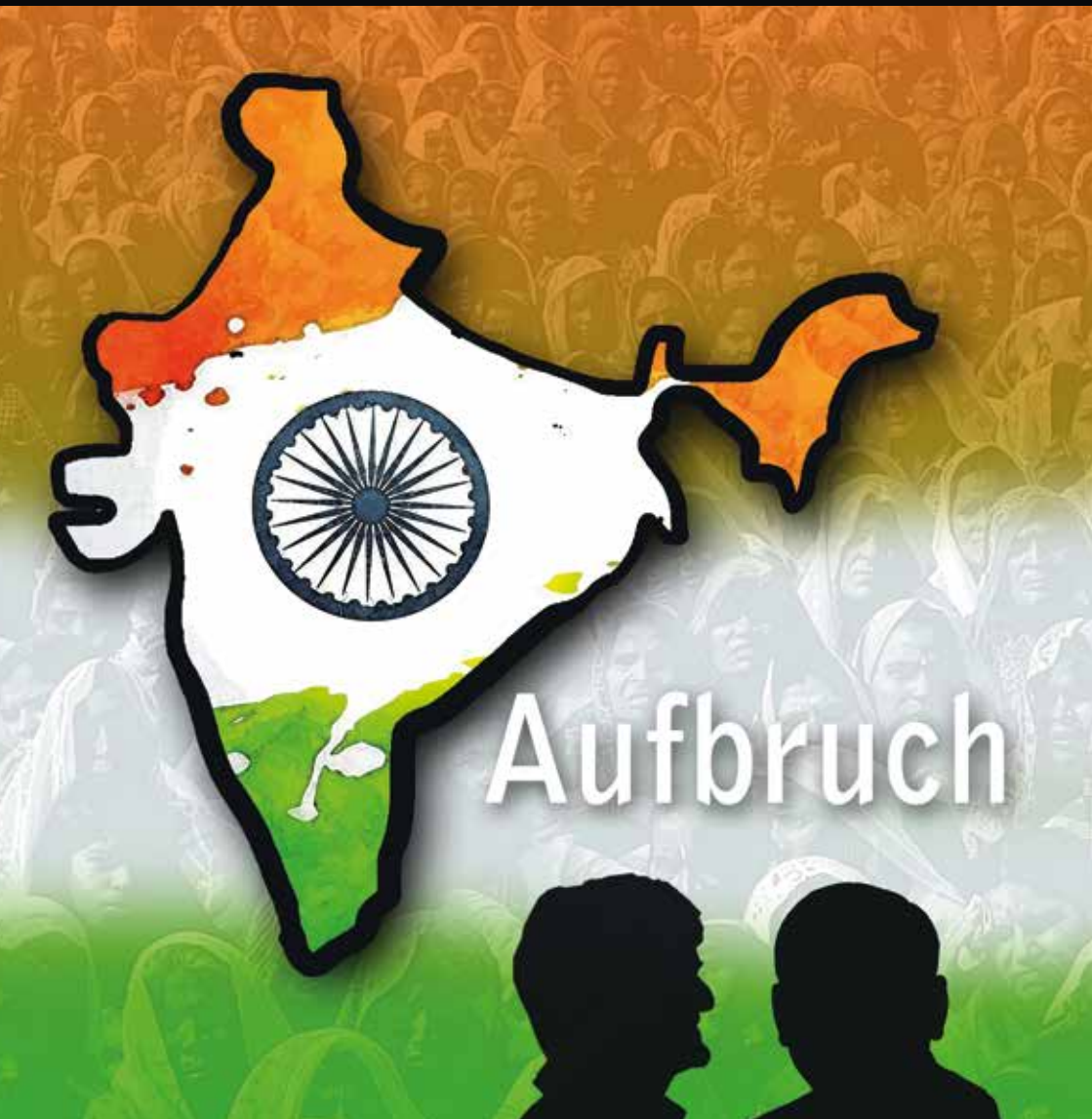
St. Peter und Paul
Rheingau

Juni 2022

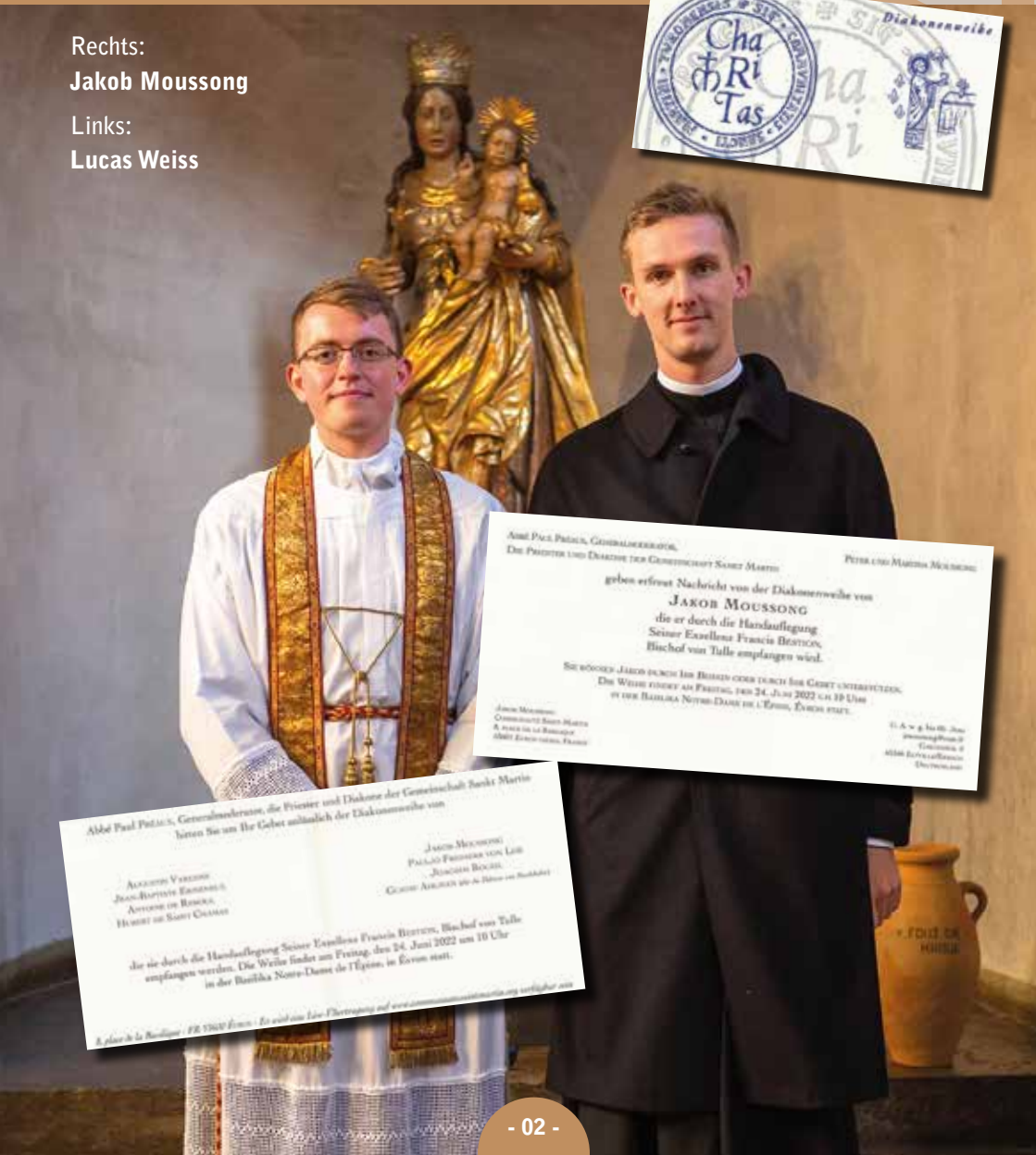
PFARR BRIEF

DIE NÄCHSTE AUSGABE UNSERES **PFARRBRIEFs** WIRD EINE DOPPELAUSGABE

DER ST. PETER UND PAUL PFARRBRIEF • Aktuelles • Termine • Veranstaltungen



Am 24. Juni wird Jakob Moussong aus Erbach um 10:00 Uhr in der Basilika Notre-Dame de l'Épine in Evron zum Diakon geweiht. Für Interessierte wird es eine Live-Übertragung auf www.communautesaintmartin.org geben. Damit ist nach Lucas Weiss ein weiterer junger Mann aus unserer Pfarrei seiner Berufung zum Dienst Gottes gefolgt. Herzlichen Glückwunsch Jakob! Wer Jakob unterstützen möchte, kann Zuwendungen auf folgendes Konto überweisen, Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau
IBAN: DE86 5105 0015 0461 0004 36 bei der Nassauische Sparkasse
Verwendungszweck: "Diakonweihe Jakob Moussong"



Rechts:
Jakob Moussong

Links:
Lucas Weiss

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL.....04

UNSERE GOTTESDIENSTORDNUNG JUNI.....07

SPIRITUALITÄT & GLAUBE..... 19

6 Reaktionen zu den 12 Thesen zur Zukunft der Kirche..... 21

PFARREILEBEN UND VERANSTALTUNGEN.....28

Ankleidemadonna in neuem Gewand.....28

Das Fest der Ehrenamtlichen.....29

Fronleichnam.....30

Termine Kolpingfamilie.....32

Wir verabschieden Pfarrer Mani......33

Straußwirtschaft Orgelbauverein Eltville.....54

Wir verabschieden Ute Maria Neuhoff.....55

Festliche Weinprobe St. Markus Erbach.....58

Für Senioren.....59

Vielleicht.....61

Pit & Paula.....62

IMPRESSUM 65

IHRE ANSPRECHPARTNER.....66

KONTAKT ..... Umschlag außen

DIE CORONA-REGELN AUF EINEN BLICK

Liebe Gemeindemitglieder und Besucher, für unsere Gottesdienste gilt:

Die Corona-Regeln ab dem 02. April 2022:

- *Es gibt keine Zugangsbeschränkungen mehr zu den Gottesdiensten.*

- *Es besteht in den Gottesdiensten keine Abstandspflicht. Wenn der Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann, empfehlen wir das Tragen einer Maske.*

Pfarrer
Dr. Robert
Nandkisore

Abschied Pfarrer Mani

■ ***Lieber Mani, ...***

... mehr als 10 Jahre hast Du bei uns Deinen Dienst als Priester versehen und kehrst nun zurück in Deine Heimat. Dies ist Anlass genug, Dir ausdrücklich zu danken.

Ich danke Dir zuerst einmal dafür, dass Du Dich darauf eingelassen hast, als Priester Deiner Diözese Nellore und als ehemaliger Caritas-Direktor zu uns zu kommen. Zu uns: Das meint, einer anderen Sprache, einer anderen Kultur und auch einer anderen Kirche zu begegnen. Ja mehr noch: Dich auf all das einzulassen. Ich weiß, dass das am Anfang nicht leicht war – und dass dieser Anfang lange gedauert hat.

Als Du ankamst, war Oestrich-Winkel noch ein eigener Pastoraler Raum und wir hatten nur sehr selten miteinander zu tun. Das änderte sich, als die drei Pastoralen Räume zusammengelegt wurden und ich auch Verantwortung dafür übernehmen musste. Ich erlebte Dich immer als einen Menschen, der sich einsetzte, der für Neues offen war und der ohne Wehklagen Entscheidungen annahm, die Dir aufgrund Deines kulturellen und kirchlichen Hintergrundes fremd waren. Danke für Deine Demut.

Ich danke Dir für Deinen priesterlichen Einsatz, den Du bei uns unermüdlich geleistet hast. Es ist ja nicht nur eine „andere" Sprache, in der Du die Liturgie feierst. Es ist auch eine ganz andere Haltung der Gläubigen, die Dir dabei begegnet. Manchmal musstest Du Dich fragen – und hast es ja auch getan! – ob das wirklich „Gläubige" sind … Du hast Dich eingebracht, hast einem kleinen Chor Lieder in Deiner Muttersprache Telugu beigebracht, kamst immer wieder mit kleinen Überraschungen aus Deiner Heimat zurück, hast vor allem am Kirchort Oestrich indisches Essen nahegebracht und hast lebendig gezeigt, dass wir Weltkirche sind. Wie schön! Ohne Dich wäre Vieles nicht gelaufen, hätten wir manche Gottesdienste und Veranstaltungen nicht feiern und abhalten können. Danke für Deinen Dienst, der uns alle bereichert hat.

Vor acht Jahren hast Du mir Deinen Bischof vorgestellt – und ich danke Dir auch für diese Bereicherung! Bischof Moses ist mit den Jahren irgendwie auch „unser" Bischof geworden. Damals dankte ich ihm dafür, dass er uns einen Priester seiner Diözese als Helfer geschickt hat, der unsere pastorale Notlage lindern hilft, und versprach ihm, in unserer Weise nun auch ihm in seiner Sorge beizustehen. So konnten wir dabei helfen, einen Schule zu errichten: Die „Infant Jesus English Medium School", die „unsere" Schule geworden ist. Viele Mitglieder der Pfarrei haben Patenschaften für diese Kinder und damit für die Schule übernommen, und wer schon einmal das Glück hatte, sie zu besuchen,

EDITORIAL

kann sich nur darüber freuen, welche Zukunft hier vielen Kindern ermöglicht wird. Auch dafür möchte ich Dir danken: Dass Du uns die Möglichkeit eröffnet hast, an einem solchen guten Werk beteiligt zu sein!

„Deine" Kinder – sie sind Dir ein großes Anliegen: Die unglaublich große Schar Deiner Patenkinder in Indien, die Du persönlich unterstützt und förderst. Auch und gerade für sie hast Du Deinen Dienst getan, denn Du wusstest, dass Du ihnen so Unterstützung und Förderung zukommen lassen konntest.

Ich möchte Dir aber auch dafür danken, dass Du als Inder bei uns gelebt und gewirkt hast. Durch Dich spürte ich meine eigene indische Seite immer sehr intensiv und letztlich hast Du mir die Tür dafür geöffnet, dass ich in den letzten Jahren so oft in meine „andere" Heimat reisen konnte. Mehr noch: Dass ich in Indien jedes Jahr daran mitwirken darf, indische Priester für ihren Einsatz in Deutschland auszubilden. Gerade diese Tätigkeit und der Kontakt mit der so bunten und lebendigen Kirche in Indien, die vielfältigen Begegnungen mit Priestern, Ordensleuten und Gläubigen haben mir deutlich gemacht: Wir hier in Deutschland sind schon längst Missionsland!

Unsere alten und langen Traditionen sind zwar hier und da noch spürbar, aber sie sind kaum noch mit wirklichem Leben gefüllt. In Deiner Heimat darf ein Priester „aus dem Vollen schöpfen": Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer sind in erster Linie daran interessiert, den Glauben immer besser kennenzulernen. Die Freude über eine Hl. Messe, eine Andacht, eine Haussegnung ist unglaublich groß – und dafür werden auch Wege in Kauf genommen, bei denen man am Ende wirklich „Staub an den Füßen" hat! Der christliche Glaube hat in Indien kräftige Wurzeln ausgebildet, und die Gläubigen zeigen als Minderheit in der Gesellschaft sehr eindrucksvoll, welchen Unterschied es macht, Christ zu sein.

Du warst oft viel zu vornehm, um Dir anmerken zu lassen, wie fremd Dir das eine oder andere hier bei uns erscheinen musste. Wenn ich ehrlich bin: Manches ist auch für mich befremdlich! Daher danke ich Dir, dass Du mir eine Tür geöffnet hast, die mich in ein Land und eine Kultur eintreten lässt, die mich so sehr bereichern.

Ich habe jetzt sehr viel von mir und meinem Dank gesprochen. Aber ich bin mir sicher, dass sehr viele Menschen unserer Pfarrei da, wo ich „ich" geschrieben habe, „wir" einsetzen können. Du bist ein Geschenk Gottes an uns. Danke. Möge Dir Dein Schutzpatron Josef weiterhin die Wege zeigen, auf denen Du der Kirche segensreich dienen kannst. ■

Namasté!
Dein Robert

■ *Lieber Mani, ...*

... wenn du nun bald in deine Heimat zurückkehrst, wird die räumliche Entfernung zwischen uns sehr viel größer, doch eine Entfernung zwischen unseren Seelen wird es nicht geben. Ich vertraue darauf, dass Dein guter Geist hier bei uns bleibt und uns an vieles erinnert, was wir miteinander erlebt und erfahren und voneinander gelernt haben. Ich persönlich danke Dir von Herzen für Deine tiefe und überzeugende Frömmigkeit, die mir Kraft gegeben hat. Ich danke Dir von Herzen für Deine unkomplizierte und verlässliche Hilfsbereitschaft bei der Spendung der Sakramente und Kasualien, die mich für andere Dinge frei gegeben hat. Ich danke Dir von Herzen für die Erweiterung meines weltkirchlichen Horizontes und Deine aufrichtige Liebe zur Kirche und zur Gottesmutter, die mich in meinem Priestersein bestärkt hat. Dich hier bei uns gehabt zu haben, ist ein großes und bleibendes Geschenk des Himmels. ■

Dein Mitbruder Ralph

■ *Lieber Pfarrer Mani, ...*

... ein Lebewohl auch meinerseits. Meine Erinnerungen mit Dir beginnen mit einem gemeinsamen Essen beim Osterfest, mit unterschiedlichen Essensgewohnheiten und Rouladen. Das ist schon eine lange Zeit her. Vielen Dank für die Weggemeinschaft und für Dein unkompliziertes Helfen, wo immer es auch möglich war. Dank auch für das leise, aber deutliche Aussprechen unangenehmer Wahrheiten. Du hast da einen ganz eigenen Stil. Dank auch für Deine Verbindung zur Schönstattkapelle und das Engagement, das Du dort gezeigt hast. Der Freund der Kinder wird uns fehlen! Alle kennen Pfr. Mani! Ich wünsche Dir Gottes Segen und ein gutes Ankommen in der Heimat. Bestimmt hat sich auch dort einiges verändert. ■

Dein Peter

■ Nach mehr als zehn Jahren ...

... segensreichen Wirkens in unserer Pfarrei wird Pfarrer Mani im Sommer dieses Jahres in seine Heimat im Bistum Nellore,Indien zurückkehren. Ich bin froh und dankbar dafür, dass ich Pfarrer Mani kennenlernen durfte. Für mich ist er ein Priester, der authentisch in der Nachfolge Jesus Christus lebt. Stets ist er ansprechbar für die Sorgen und Nöte der Menschen, nichts ist ihm zuviel. Immer ist er ein guter Ansprechpartner besonders auch für die Kranken und Sterbenden und Ihre Angehörigen. Sein tiefes Gott Vertrauen ist immer spürbar. Mit einem Lächeln und wenigen guten Worten half er so manchen Konflikt

zu lösen. Ich bedauere sehr, dass Pfarrer Mani unsere Gemeinde verlassen wird und freue mich für ihn, dass er in seine Heimat zurückkehren kann. Einige Male durfte ich ihn gemeinsam mit anderen Gemeindemitgliedern dorthin begleiten und erleben, welche Wertschätzung ihm dort entgegengebracht wird. Ich wünsche Pfarrer Mani von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen und freue mich auf viele neue Begegnungen mit ihm in seiner Heimat! ■

Uschi Immesberger

UNSERE GOTTESDIENSTE IM JUNI

MITTWOCH, 01. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	08:30	Heilige Messe	Pfr. Mani
		†† Familie Poppe und Hermann	
		† nach Meinung	
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	
Niederwalluf	19:30	Pfingstnovene	

DONNERSTAG, 02. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	09:00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Oestrich	17:00	Ökumenisch-liturgische Wanderung - Treffpunkt Oestrich: Clemenshauskapelle in der Mühlstraße *(Pfrn. E-Stern-Tischleder / GR E. Vogt)*	
Hallgarten	17:45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Mani
	18:30	Heilige Messe	Pfr. Mani
Kiedrich	18:00	Vesper für geistliche und kirchliche Berufungen	Diakon Siebers
Niederwalluf	19:30	Pfingstnovene	

FREITAG, 03. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Rauenthal	09:00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Eltville	18:00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	19:00	Anbetung - Lobpreis - Beichte	Pfr. Dr. Nandkisore
Oestrich	18:00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Niederwalluf	19:30	Pfingstnovene	

SAMSTAG, 04. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	10:30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard *(nicht öffentlich)*	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Pfingstvigil	Pfr. Dr. Nandkisore
Kiedrich	12:00	Taufe von Emilia Pohl	Pfr. Dr. Nandkisore
Winkel	13:00	Trauung Isabelle Mittermeier / Franz Georg Eger	
	18:00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	
Erbach	14:00	Taufe von Hendrik Kremer	Pfr. Lauer
Oestrich	17:15	Vorabendmesse	Pfr. Senft
Martinsthal	18:00	Vorabendmesse † Liselotte Maurer †† Hugo und Elisabeth Kopp, Jakob und Therese Klein	Pfr. Mani
Mittelheim	18:00	Vorabendmesse nach Meinung alter Stiftungen	Pfr. Lauer
Niederwalluf	19:30	Pfingstnovene	

PFINGSTEN - HOCHFEST DES HEILIGEN GEISTES • **Evangelium:** Joh 20, 19-23 od. Joh 14, 15-16. 23b-26 • **Lesung 1:** Apg 2, 1-11 • **Lesung 2:** 1Kor 12, 3b-7. 12-13 od. Röm 8, 8-17 • **Kollekte für RENOVABIS**

SONNTAG, 05. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kloster Eberbach	09:30	Hochamt für die Pfarrgemeinde: Gemeinsamer Gottesdienst aller Gemeinden in Kloster Eberbach	
Kiedrich	09:30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	

PFINGSTMONTAG - MARIA, MUTTER DER KIRCHE • **Evangelium:** Joh 3, 16-21 • **Lesung 1:** Apg 19, 1b-6a od. Joelo 3, 1-5 • **Lesung 2:** Röm 8, 14-17 • **Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde**

MONTAG, 06. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hallgarten	09:30	Heilige Messe † Josef Weser, + Katharina Stöhr †† Eheleute Maria und Josef Semmler	Pfr. Mani
Hattenheim	09:30	Heilige Messe † Pfarrer Christian Kleburg	Pfr. Dr. Nandkisore

MONTAG, 06. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kiedrich	09:30	Lateinisches Choralamt † Madga Abt † Horst Schneider †† Agnes und Johann Bonertz, Barbara Kohl, Agnes Schäfer, Katharina und Herbert Langer und Toni Speicher †† Christa und Hubert Nusser	Pfr. Lauer
Oberwalluf	09:30	Heilige Messe	Pfr. Senft
Rauenthal	10:00	Wort-Gottes-Feier	
Eltville	10:30	Ökumenischer Gottesdienst für Eltville und Erbach im Gutshof Baron Knyphausen	
	18:00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG, 07. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Winkel	08:30	Heilige Messe	Pfr. Mani
Erbach	09:00	Wortgottesdienst	
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	

MITTWOCH, 08. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	08:30	Heilige Messe	Pfr. Mani
Niederwalluf	09:00	Wortgottesdienst	
Erbach	15:00	Ökumenischer Dankgottesdienst Mittwoch-Club	 PR Mazanek
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	

DONNERSTAG, 09. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	09:00	Heilige Messe	Pfr. Mani
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17:45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18:30	Heilige Messe mit Feier der Diamantenen Hochzeit von Karl und Gertraud Emma Strieth † Maria Funk	 Pfr. Lauer
Kiedrich	18:00	Eucharistische Anbetung	Diakon Siebers

FREITAG, 10. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	
Oestrich	18:00	Heilige Messe mit Totengedenken Wilfried August Querbach	Pfr. Mani

SAMSTAG, 11. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	10:30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard *(nicht öffentlich)*	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Niederwalluf	14:00	Taufe von Emil und Clara Neuser	Pfr. Senft
	15:00	Taufe von Leana Mühling	Pfr. Senft
	15:30	"Gottesdienst für kurze Beine" für Familien mit Kindern im Alter von 1 - 6 Jahren im Pfarrsaal	
	18:00	Vorabendmesse †† Brigitte und Rudolf Dittrich	Pfr. Senft
Erbach	16:00	Taufe von Emilia Kremer	Pfr. Lauer
Kiedrich	16:00	Trauung Sandra Leis / Holger Zorn	
Hattenheim	17:15	Vorabendmesse	Pfr. Lauer
Winkel	18:00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

DREIFALTIGKEITSSONNTAG • **Evangelium:** Joh 16, 12-15 • **Lesung 1:** Spr 8, 22-31 • **Lesung 2:** Röm 5, 1-5 • **Kollekte für die Jugendarbeit in der Pfarrei**

SONNTAG, 12. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	09:00	Festmesse zum Fronleichnamsfest mit Prozession †† Werner Ehmke und Eltern Otto und Marie Sokoll, Sohn Otto Robert und Schwager Pierre und Walter	Pfr. Mani
Erbach	09:30	Festmesse zum Fronleichnamsfest mit Prozession † Dr. Lothar Metzger und †† Angehörige † Elisabeth Frick †† Jakob und Elisabeth Jung und alle Angehörige † Niko Vrbanjac	Pfr. Senft

SONNTAG, 12. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kiedrich	09:30	Lateinisches Choralamt, anschl. Friedhofsgang und Brot- und Salzweihe †† Familien Siebers und Statzner †† Familien Kropp und Vornehm, Engelbert König und Gerhard Wiffler † Katharina Märcz † Hildegard Zehrer †† Familien Scholl und Seyer	Pfr. Dr. Nandkisore
	09:30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
	11:30	Taufe von Mia Butschan	Diakon Siebers
Rauenthal	09:30	Heilige Messe †† Anna Maria Schäfer, Eltern und Geschwister †† Franz Klein, Eltern und Geschwister †† Paula und Heinz Flöth †† Familien Bammert, Gottal und Zott	Pfr. Schäfer
Winkel	11:00	Heilige Messe † Helen Tegleab	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	11:15	Hochamt für die Pfarrgemeinde mit den Firmbewerbern und Tonbaustelle, anschließend Verkauf Eine-Welt-Waren † Marie Trenkler	Pfr. Lauer
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Winkel	14:30	Taufe von Lenn Reuschel	Pfr. Mani

MONTAG, 13. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	17:15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18:00	Heilige Messe † Dekan Wendelin Haust, Eltern und Geschwister	Pfr. Lauer
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	
Mittelheim	18:00	Ökumenisches Friedensgebet	

DIENSTAG, 14. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	09:00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	
Hattenheim	18:00	Abendandacht mit Orgelbegleitung	

MITTWOCH, 15. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	08:30	Heilige Messe	Pfr. Mani
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	

HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI - FRONLEICHNAM • **Evangelium:** Lk 9, 11b-17 • **Lesung 1:** Gen 14, 18-20 • **Lesung 2:** 1Kor 11, 23-26 • **Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde**

DONNERSTAG, 16. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hallgarten	09:30	Festmesse, Prozession, Pfarrfest † Josef Weser	Pfr. Krechel
Hattenheim	09:30	Festmesse, Prozession, Pfarrfest	Pfr. Lauer
Martinsthal	09:30	Festmesse mit Prozession	Pfr. Mani
Niederwalluf	09:30	Festmesse an der "Mühle der Schönen Künste", Prozession, Pfarrfest	Pfr. Senft
Eltville	10:00	Festmesse, Prozession, Pfarrfest	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Eucharistische Anbetung	

FREITAG, 17. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Rauenthal	09:00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Eltville	18:00	Heilige Messe mit Totengedenken	Pfr.Dr.Nandkisore

SAMSTAG, 18. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	10:30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard *(nicht öffentlich)*	Pfr. Dr. Nandkisore
	16:00	Anbetungsstunde mit Freunden der Gemeinschaft Cenacolo	
	18:00	Luzernar und Vesper	Pfr. Dr. Nandkisore
Winkel	14:30	Trauung Katharina Fladung / Tim Höfling	
	18:00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	
Kiedrich	16:30	Kolping-Jubiläumsgottesdienst	Pfr. Pauly
Hallgarten	17:30	Rosenkranz	
	18:00	Vorabendmesse †† Eheleute Maria und Josef Semmler †† Franz Peter und Marianne Müller † Josef Weser † Werner Puff, †† Erna Kern sowie Angehörige der Familien Lebert, Puff und Kern	Pfr. Mani

SAMSTAG, 18. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	18:00	Vorabendmesse	Pfr. Lauer
Oberwalluf	18:00	Vorabendmesse †† Helena und Ludwig Faust † Maria Hundt	Pfr. Schäfer

12. SONNTAG IM JAHRESKREIS • **Evangelium:** Lk 9, 18-24 •
Lesung 1: Sach 12, 10-11; 13, 1 • **Lesung 2:** Gal 3, 26-29 • **Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde**

SONNTAG, 19. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Winkel	09:00	Festmesse zum Fronleichnamsfest, Prozession nach Mittelheim, Aegidiusschoppen	Pfr. Mani
Kiedrich	09:30	Lateinisches Choralamt †† Christa Kremer und Angehörige	Pfr. Dr. Nandkisore
	09:30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
Rauenthal	09:30	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eltville	11:15	Hochamt für die Pfarrgemeinde	Pfr. Senft
	18:00	Eucharistische Anbetung	

MONTAG, 20. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	10:00	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz anlässlich des Erdbeerfestes	PR Mazanek
Hattenheim	17:15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18:00	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG, 21. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	09:00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	
Hattenheim	18:00	Rosenkranzandacht mit Betrachtungen der "Trostreichen Geheimnisse" mit Orgelbegleitung	
Winkel	18:30	Heilige Messe	Pfr. Mani

MITTWOCH, 22. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	08:30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Niederwalluf	09:00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	

DONNERSTAG, 23. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	09:00	Hochamt zum Fest der Geburt des Hl. Joh. d. Täufers †† Paul Johannes Fischer, Hans und Barbara Baumann	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17:45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Suresh
	18:30	Festmesse	Pfr. Suresh
Oberwalluf	18:00	Festmesse	Pfr. Lauer

FREITAG, 24. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	18:00	Hochamt zum Fest des Hl. Herzens Jesu	Pfr. Dr. Nandkisore
Kiedrich	18:00	Andacht zu Ehren des Heiligen Johannes des Täufers	Diakon Siebers

UNBEFLECKTES HERZ MARIÄ
Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

SAMSTAG, 25. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	10:30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard *(nicht öffentlich)*	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Luzernar und Vesper	Pfr. Dr. Nandkisore
Winkel	14:00	Trauung Gabriela Meurer / Florian Meurer	
	18:00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	
Erbach	14:30	Trauung Lisa Krömer / Dominik Veit	
Hallgarten	14:30	Trauung Fabienne und Simon Peter	Pfr. Lauer
	17:30	Rosenkranz	
	18:00	Heilige Messe zur Kirchweihe †† Egmont und Franziska Klepper † Josef Weser	Pfr. Krechel
Oestrich	17:15	Vorabendmesse	Pfr. Suresh

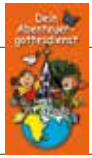
SAMSTAG, 25. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Martinsthal	18:00	Vorabendmesse zur Kirchweih † Liselotte Maurer †† Wilma Haas und Anna und Christopher Becker	Pfr. Senft
Rauenthal	18:00	Vorabendmesse †† für Pfarrer Valentin Scheuermann und Geschwister †† Geschwister Scheuerling und Egert, Emil Fuchs und Eltern †† Wilhelm und Maria Leister	Pfr. Schäfer

13. SONNTAG IM JAHRESKREIS • **Evangelium:** Lk 9, 51-62 •
Lesung 1: 1 Kön 19, 16b.19-21 • **Lesung 2:** Gal 5, 1.13-18 • **Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde**

SONNTAG, 26. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	09:30	Heilige Messe † Helma Müller	Pfr. Dr. Nandkisore
Kiedrich	09:30	Lateinisches Choralamt †† Gertrud und Willi Treber und Josef Kubista † Betty Treber † Horst Schneider † Josef Hirschmann †† Charlotte und Hermann Kunz	Pfr. Lauer
	09:30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
Niederwalluf	09:30	Heilige Messe zur Kirchweih †† Johanna und Ferdinand Sturm, Familie Johann Mehl † Anna Klotz	Pfr. Senft
Winkel	11:00	Heilige Messe †† Eheleute Schleich	Pfr. Suresh
Eltville	11:15	Abenteuergottesdienst Pit & Paula; Sonderkollekte Orgelrenovierung	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Oestrich	15:00	Heilige Messe zur Verabschiedung von Pfr. Josef Mani	Pfr. Mani



MONTAG, 27. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	17:15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18:00	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG, 28. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	09:00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18:00	Eucharistische Anbetung	
Martinsthal	18:00	Heilige Messe †† Maria Beth mit Eltern und Geschwister	Pfr. Senft

MITTWOCH, 29. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	08:30	Heilige Messe	Pfr. Mani
Eltville	18:00	Festmesse zum Patrozinium; anschließend Ehrenamtsfest † Paul Johannes Fischer	 Pfr. Dr. Nandkisore

DONNERSTAG, 30. JUNI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	09:00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17:45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18:30	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Kiedrich	19:00	Rosenkranz für alle Verstorbenen	

FREITAG, 01. JULI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Rauenthal	09:00	Heilige Messe	
Eltville	18:00	Heilige Messe	
	19:00	Anbetung - Lobpreis - Beichte	
Hallgarten	18:00	Vorbereitendes Abendgebet der Erstkommunionkinder und ihrer Familien	
Oestrich	18:00	Heilige Messe	
	19:00	Vorbereitendes Abendgebet der Erstkommunionkinder und ihrer Familien	

SAMSTAG, 02. JULI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	11:00	Feier der Erstkommunion	
Eltville	10:30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard *(nicht öffentlich)*	

SAMSTAG, 02. JULI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	15:00	Trauung Karen Winkelmann / Raphael Rehbronn	
	16:30	Vorbereitendes Abendgebet der Erstkommunionkinder und ihrer Familien	
	18:00	Luzernar und Vesper	
Hallgarten	11:30	Feier der Erstkommunion	
Kiedrich	14:00	Trauung Sandra Krause / Tim Ackermann mit Taufe der Kinder Maya und Laura Ackermann	
Winkel	14:30	Trauung Corinna Kempf / Torsten Paulus	
	17:30	Vorbereitendes Abendgebet der Erstkommunionkinder und ihrer Familien	
	19:00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	
Oberwalluf	15:00	Trauung Larissa Post / Steffen Volk	
Martinsthal	18:00	Vorabendmesse † Karl Lorenz	
Mittelheim	18:00	Vorabendmesse nach Meinung alter Stiftungen	
Hattenheim	18:30	Vorbereitendes Abendgebet der Erstkommunionkinder und ihrer Familien	

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS • **Evangelium:** Lk 10, 1-12.17-20 • **Lesung 1:** Jes 66, 10-14c • **Lesung 2:** Gal 6, 14-18 • **Kollekte für die Aufgaben des Papstes in der Weltkirche**

SONNTAG, 03. JULI

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	09:30	Feier der Erstkommunion	
	11:30	Feier der Erstkommunion	
	18:00	Eucharistische Anbetung	
Erbach	09:30	Heilige Messe † Käthe Kohlhaas	
Kiedrich	09:30	Heilige Messe † Egon Fett	
	09:30	Heilige Messe im Valentinushaus	
Hallgarten	09:30	Heilige Messe mit den Firmanden	
Oberwalluf	09:30	Heilige Messe	
Winkel	10:00	Feier der Erstkommunion	
Rauenthal	10:00	Wort-Gottes-Feier	
Hattenheim	11:30	Feier der Erstkommunion	
Niederwalluf	18:00	Meditation zum Sonntagsausklang	

Andachten HATTENHEIM

■ **Dienstag, den 14. Juni – 18:00 Uhr – Herzliche Einladung zur Abendandacht in der St. Vincentiuskirche zu HATTENHEIM mit Orgelbegleitung.**

Kirche in der Welt und Einheit der Kirche. Wer zur Gemeinschaft der Getauften zählt, darf sich verbunden wissen mit der weltumspannenden Kirche. Das Pfingstfest ist die Geburtsstunde der Kirche Jesu Christi. Von Jerusalem wächst sie über die ganze Welt. *(aus: Gotteslob)* „Gäbe es heute Christinnen und Christen, wenn es die Kirche nicht gäbe? Würden die Menschen ohne die Kirche zwei Jahrtausende später noch von Jesus und seiner befreienden Botschaft eines liebenden Gottes hören?

Die Kirche hält durch die Jahrhunderte hindurch die Gottesfrage wach. Es stimmt leider, dass oft genug Menschen der Kirche die christliche Botschaft verdunkeln und pervertieren. Gleichzeitig ist es aber auch Menschen der Kirche zu verdanken, dass die Botschaft Jesu bis heute weitergegeben wird – nicht in sektenhaften Strukturen, sondern in einer weltweiten Gemeinschaft. Die Kirche unterstützt Menschen von klein auf, ihr persönliches Leben und die Welt im Ganzen religiös zu deuten *(...)*. Im ringen um Antworten bietet die christliche Religion die biblische Botschaft. Keiner muss sich die Liebe Gottes verdienen. So kann das Leben schon jetzt erlöst und befreit gelebt werden. Zum Christentum gehören zudem die Erfahrungen aus fast 2000 Jahren, die weitergegeben werden. Jede Generation ist darauf angewiesen, dass ihr die Vorausgehende ein lebendiges Zeugnis des Glaubens gibt.

Das geschieht in der gelebten Kirche jeden Tag, oft klein und unscheinbar: wenn Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen biblische Geschichten und Heiligenlegenden weitererzählt werden, durch liturgische Feiern, durch Feste und Brauchtum und auch durch Zuwendung zum Nächsten als Ausdruck christlicher Nächstenliebe.

Für all das steht die gelebte Gemeinschaft in der Kirche. Sie bietet den geistlichen und strukturellen Rahmen dafür, dass Men-

schen durch Erfahrung, Nachahmung und Selbstaneignung den Glauben entdecken und leben können."

(aus: Christ in der Gegenwart Nr. 15, Freiburg, 10. April 2022 von Heike Helmschen-Menke, Dipl.Theol., Referentin für Elementar-Pädagogik der Erzdiözese Freiburg)

CHRIST IN DER GEGENWART

15

Tragik und Realität

Botschafter des Friedens

■ **Dienstag, den 21. Juni – 18:00 Uhr – Herzliche Einladung zur Rosenkranzandacht mit Betrachtungen der „Trostreichen Geheimnisse" in der St. Vincentiuskirche zu HATTENHEIM mit Orgelbegleitung.**

Im gemeinsamen Gebet bitten Menschen, jemand möge sie an die Hand nehmen.

Oft ist der Weg schwer und das Ziel nicht erkennbar. Gerade dann, wenn Sorgen immer größer werden, wenn das wegbricht, was Halt gab. Wenn im nahen Umfeld und in der Welt Unruhe und gar Krieg herrschen. Versöhnung und gemeinschaftliches, friedliches Leben scheinen unmöglich.

Was ist, wenn die Hoffnung verloren geht, verlernt wird? Sind dann Aussichtslosigkeit und Depression nicht vorprogrammiert?

Gibt es nicht – wie so oft in der Vergangenheit – eine Antwort, eine Lösung auf all die Fragen, die belasten und verzweifeln lassen? Vielleicht im gemeinsamen Gebet, im Vertrauen auf Gott und seine Liebe zu den

KIEDRICH

Bittet den Herrn der Ernte…

Foto: Zentrum für Berufungspastoral

Der Kirchort St. Valentin Kiedrich lädt ein zur monatlichen Vesper (Abendgebet der Kirche) für geistliche und kirchliche Berufungen. **Donnerstag, den 02. Juni um 18:00 Uhr**, Basilica minor St. Valentin, mit Orgelspiel. Die Vesper findet immer am ersten Donnerstag im Monat in der Kirche St. Valentin statt, jeweils um 18:00 Uhr. Ansprechpartner: Diakon i.R. Hans-Jürgen Siebers, Tel.: 06123 / 4611

Eucharistische Anbetung

Foto: Pixabay

Der Kirchort St. Valentin Kiedrich lädt ein zur Eucharistischen Anbetung und Segen am **Donnerstag, den 09. Juni um 18:00 Uhr**. Die Anbetung findet immer am zweiten Donnerstag im Monat in der Kirche St. Valentin statt, jeweils um 18:00 Uhr. Ansprechpartner: Diakon i.R. Hans-Jürgen Siebers, Tel.: 06123 / 4611

HATTENHEIM

Ministrantinnen und Ministranten-Treffen am 20. Juli

Alle Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarrei sind am **Mittwoch, den 20. Juli ab 16:00 Uhr** ins Pfarrheim nach Hattenheim eingeladen. Bitte bringt ein Messdienergewand mit, denn wir ziehen nach Spiel und Spaß am Nachmittag in einer kleinen Prozession von der Kirche in Hattenheim zur Margarethenkapelle, um dort um 18:00 Uhr die Hl. Messe zu feiern. Im Anschluss daran treffen wir uns zum Grillen wieder im Pfarrheim. Ihr seid uns herzlich willkommen! ***Pfr. Peter Lauer und Marion Mazanek***

ELTVILLE

Von der Dunkelheit ins Licht …

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet der Freunde und Freundinnen der Gemeinschaft „Cenacolo" im Chorraum der Pfarrkirche St. Peter und Paul Rheingau in Eltville: Stille, meditativer Rosenkranz, Anbetung, persönliches Gebet, Einzelsegnung. **Samstag, 18. Juni, 16:00 Uhr.**

6 Reaktionen aus unserer Pfarrei

12 Thesen zur Zukunft der Kirche

Von Bernhard Meuser

Dr. Antje Allendorf

■ Persönliche Stellungnahme zu den 12 Thesen zur Zukunft der Kirche von Bernhard Meuser von Dr. Antje Allendorf

Auf den ersten Blick wollte ich mich zu den abgedruckten Gedanken und Thesen von Herrn Meuser gar nicht äußern. Die Insidersprache gespickt mit Fremdwörtern ist schwer verständlich und sagte mir nichts.

Auf den zweiten Blick allerdings schreit es nach einer Stellungnahme!

Kein Wort zur Rolle der Frau!

Sollen Frauen, Mädchen, Mütter, Großmütter sich wirklich unter „missionarischen Jüngern" wiederfinden beziehungsweise angesprochen fühlen? Oh nein!

Frauen haben eine tragende Rolle in der Gesellschaft, im Berufsleben, der Wissenschaft, in der Erziehung der nächsten Generation, der Weitergabe des Glaubens und tragen den Hauptteil der sozialen Tätigkeiten für die Gesellschaft. Politisch wird es langsam spürbar, nur die Kirche scheint nach wie vor auf das Potenzial der Frauen verzichten zu können.

Dass die Frauen in den 12 Thesen keine Beachtung finden, ist abstoßend. Ich persönlich kann mir bei so einem wortgewandten Menschen nicht vorstellen, dass es eine Unachtsamkeit ist.

Jede These hat ihre Antithese

Hier meine ich: Im Laufe der Geschichte gab es viele Interruptiones, die der Kirche das Überleben sicherte. Nun steht wieder eine an.

Der Versuch, eine Kirche aufzubauen bzw. umzubauen, ohne die Rechte und den Einfluss der Frauen auszubauen, wird eher in einem Abbau enden.

„Ohne Frauen stirbt die Kirche" – „der Glaube aber nicht". Mit den besten Grüßen aus Winkel und in der Hoffnung auf Frieden. ■

Dr. Antje Allendorf

Foto: NiCo

Christa Herke

neuer Anfang
klar. katholisch. unterwegs

■ Zukunft der Kirche – werden wir zur Sekte? – von Christa Herke

Die zwölf Thesen zur Zukunft der Kirche im letzten Pfarrbrief haben mich nachdenklich gemacht. Kirche wird sich wandeln? – Sie hat sich schon gewandelt! Sicher gibt es noch einige – eher alte – Menschen, die zur Kirche gehen, weil man das „halt schon immer so machte". Aber die überwältigende Mehrheit der Kirchgänger macht es aus eigenem Antrieb, ja auch, weil es einfach zum Sonntag dazu gehört, als Option – nicht als Konvention!

Die „Kirche" ist schon heute keine „passive Zuschauerkirche" mehr. Mit der Wendung vom Lateinischen ins Muttersprachliche wurde die Gemeinschaft eingebunden in die Messfeier, so habe ich es jedenfalls empfunden. Pfarrgemeinderäte und auch heute die Ortsausschüsse bringen sich aktiv ein.

Kirche im Wohnzimmer – schön und gut, für einzelne Gruppen und Gespräche! Aber eine Messfeier? Ich persönlich brauche und liebe den Kirchenraum, das ist für mich der Rahmen für die „Gemeinschaft der Gläubigen" während des Gottesdienstes – und auch das Zusammenstehen danach zu einem Austausch über die Predigt (natürlich!) oder einfach, um ein „Schwätzchen" zu halten! Und wenn ich allein in die Kirche komme: Wie schön, was für eine Atmosphäre und Stille mich umgibt – ich fühle mich umarmt. Ich weiß, das klingt etwas überkandidelt, aber so empfinde ich es halt!

Nicht immer war ich eine gute Katholikin und Kirchgängerin. Ich hatte mich innerlich und dadurch auch äußerlich sehr weit von Kirche und Glauben entfernt. Durch die Erstkommunion unserer Kinder kam dann die Frage auf: Sollen unsere Kinder zur Kommunion gehen oder lassen wir das? Damals war Pfarrer Krause in die Pfarrei Erbach gekommen, ich setzte mich mit ihm in Verbindung und durch Gespräche mit ihm näherte ich mich so allmählich wieder „dieser Sache" an!

Eine einfache Frau, die schon viel Schweres erlebt hatte, aber trotzdem einen unerschütterlichen Glauben leben konnte, machte mich nachdenklich, und ich begann plötzlich, „Glauben" mit anderen Augen zu sehen. Sie wurde, ohne es zu wissen, meine „missionarische Jüngerin", wie es in These 5 dargestellt wird. Zum 80. Geburtstag

Eine Initiative des Arbeitskreises Christliche Anthropologie.
Weitere Informationen unter
www.neueranfang.online

Christoph Schäfer

bedankte ich mich bei ihr für ihr Glaubenszeugnis, das mich wieder glauben ließ. Sie war sehr gerührt und erfreut.

Mit insgesamt fünf Frauen gründeten wir in den siebziger Jahren einen überkonfessionellen Frauenkreis, in dem über religiöse Fragen gesprochen wurde. Später sprachen wir auch über Kindererziehung und andere Fragen, die das Älterwerden der Kinder so mit sich brachten. Noch heute – fast 50 Jahre später – bieten wir im Jahr drei Andachten an: Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandacht. Vielleicht sind das die in These 12 angesprochenen „katechumenalen Prozesse", die wir halt einfach so als engagierte Frauen für gut und richtig hielten.

Ökumene war mir schon immer wichtig und wurde es mit den Jahren immer mehr. Zu einem „perfekten Karfreitag" gehören für mich der Besuch des festtäglichen Gottesdienstes in der evangelischen Kirche am Morgen und am Nachmittag um 15:00 Uhr die Karfreitagsliturgie, abgerundet zuhause durch das Hören der Matthäuspassion von Bach!

Ich bin an vielen Dingen interessiert und beschäftige mich – außer mit der Kirche – natürlich auch mit politischen Fragen des Zusammenlebens und der Gestaltung der Zukunft der Menschheit angesichts von fast 8 Milliarden Menschen. Für die Zukunft hoffe ich, dass die Christen nicht zu einer „Sekte" werden und bemühe mich, liebevoll und offen für Menschen zu bleiben. ■

Christa Herke

■ Ist unser Glaubensverständnis zur Konvention reduziert? Christoph Schäfer (PGR St. Peter und Paul Rheingau bezieht Stellung!)

Ich habe grundsätzlich Schwierigkeiten mit verkürzten Postulaten – weshalb befassen wir uns so ausgiebig mit unserer Kirche und so wenig mit Gott und unserem Glauben?

Die Form einer zukünftigen Kirche vermag ich nicht abzusehen. Das Christentum möchte ich aber niemals als „Option" bezeichnen, aber auch nicht als Konvention. Sicher waren wir Christen in den vergangenen 1500 Jahren in Teilen der Welt prägend für den Wertekanon, aber hat das unser Glaubensverständnis zur Konvention reduziert?

Dass eine Entscheidung zum Christsein dazugehört, ist für mich selbstverständlich.

Ewald Schmitt

Den Begriff „Profikirche" finde ich gruselig. Damit will ich nichts zu tun haben!

Die Idee, dass das Christentum oder der gelebte Glaube alle Bereiche meines Lebens umfasst, ist mir nicht neu. Gerne bin ich bereit, auch mein Haus zur Verfügung zu stellen, wenn sich hier Menschen versammeln wollen, um über den Glauben zu sprechen.

Als missionarischer Jünger zu leben, ist nach meiner Überzeugung Teil des Anspruchs, den wir an uns selbst stellen sollten und dem wir mehr oder weniger gerecht werden.

Ich hätte nichts dagegen, wenn die Kirche der Zukunft sich darauf besinnt, Christus in das Zentrum zu stellen.
Was der Verfasser schreibt über die neue Einheit der Kirche fasse ich als seinen Wunsch auf. Ich hatte bisher, die Weise der evangelikalen Christen, die Bibel zu lesen und den Glauben zu praktizieren, nicht auf dem Schirm. Ich weiß nicht, ob ich das, was Bernhard Meuser fordert, verstehe, es hat mich aber neugierig gemacht.

Die Möglichkeit besteht, dass die Pfarreien sich zu „spirituellen Zentren" wandeln, das kann ich nicht besser vorhersehen als das Wetter. Für unseren Glauben brauchen wir Gemeinschaft, um Gott in unserem Gegenüber zu begegnen, wir brauchen diese Gemeinschaften überall dort, wo wir in unserem Glauben leben wollen. Wie ich schon oben gesagt habe, beginnt das in unseren Häusern. Wie viel organisierte Kirche wir brauchen wird sich zeigen. Ich persönlich vermute, dass wir auf Gebäude und Verwaltungen verzichten können, aber nicht auf Priester.

„Nicht Gemeinden produzieren Nachfolge Christi – die Nachfolge Christi produziert Gemeinden" - ja die Aussage kann ich nachvollziehen und unterstützen.

Das, was Meuser als die „konstitutiven Elemente" der neuen Gemeinschaft begreift: ja, kann ich als Handlungs- und Verhaltensauftrag annehmen. ■

Christoph Schäfer

■ Kommentierender Leserbrief von Ewald Schmitt zu Meusers 12 Themen

Der Aufruf des Publizisten Meuser wirkt auf mich etwas fremd. So, als ob die heutige

Kirche gerade dem Untergang entkommt und es einer mehr als radikalen Kehrtwende bedarf. Klar, Veränderung ist angesichts der drängenden Probleme und Fragen eine Notwendigkeit. Veränderung vor allem der Organisation in der Kirche. Eine Organisation, die ja auch Struktur/Halt gibt. Klar ist es auch eine Frage der Glaubwürdigkeit, wie sehr Kirche Wahrhaftigkeit, Offenheit und Mut lebt. Schließlich werden wir in unserem beruflichen, familiären oder kulturellen Umfeld daran gemessen, wie ernst wir es mit unserem Glauben meinen und wie Kirche wahrhaftig ist oder in Erscheinung tritt.

Doch ich kann und möchte nicht wie Meuser auf theologisch hohem Niveau diskutieren über Diastase oder katechumenale Prozesse, die eine Integration in den Leib Christi ermöglichen. Fehlende theologische Ausbildung, fehlende Geduld oder meine Vorliebe für eher praktische Dinge verhindern dies. Es ist aber auch mehr. Ich bin nicht bereit das Gebäude Pfarrkirche als Ort der Begegnung kleinreden zu lassen. Oder gegen eine Religion im Wohnzimmer zu tauschen. Nicht, weil ich als Messdiener in unserer Pfarrkirche groß geworden bin, und nicht, weil ich darin Stationen in meinem und im Leben meiner Familie Höhepunkte erfahren durfte. Nein. Vielmehr weil sie Ort der Begegnung, gelebter Pfarrfamilie und persönlicher Geborgenheit ist.

Vielleicht gehe ich ja auch lieber einfache Wege, die mir gefallen, Freude machen, mein Leben bereichern und meine Batterie aufladen. Aufgeladene Batterien spenden Energie und lassen den Motor arbeiten. Sicher ist Meusers Weckruf von entscheidender fachlicher Tiefe geprägt. Er spricht wohl auch in erster Linie diejenigen an, die sich mit zeitlicher Intensität den Änderungsprozessen stellen. Ich kann aber hinter den Thesen auch dunkle und erschreckende Bilder sehen. Für mich jedoch nehme ich gerne in Anspruch, Christsein über die Mauern der Kirche hinaus in Familie, Freundeskreis oder Professionalität des Berufs in hellem Licht wirken zu lassen. Vor einer Zukunft im Glauben ist mir nicht bange.

Und: Nach den Entladungseffekten der Pandemie geht es doch mit geladener Batterie an den Start und nach der Beschleunigung kann dann wieder, ein Gang hochschaltet werden. ■

Ewald Schmitt

Eberhard Vogt

■ **Eberhard Vogt**

Liebe Leserinnen und Leser,
im letzten Pfarrbrief wurden „12 Thesen zur Zukunft der Kirche" von Bernhard Meuser veröffentlicht. Das hat mich angeregt, meine eigenen Gedanken zur Zukunft der Kirche kurz aufzuschreiben und diese hier mit Ihnen zu teilen. Dabei erhebe ich selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit – weniger noch darauf, die „umfassende Wahrheit" zu besitzen.
Bestärkt jedoch fühle ich mich unter anderem von theologischen Überlegungen, wie sie beispielhaft im Orientierungstext des Präsidiums des „Synodalen Weges" zum Ausdruck kommen, der am 03. Februar 2022 von 86% der Delegierten und 72 % der Bischöfe angenommen wurde und in der ich die Grundlagen meiner Vorstellungen von der „Zukunft der Kirche" wiederfinde. In diesem Orientierungstext heißt es am Ende:
„(...) Auch die Kirche selbst braucht Impulse, um die Frohe Botschaft neu zu entdecken. Sie braucht neue Kräfte und Bündnisse, die ihr helfen, praktische Konsequenzen aus dieser Krise zu ziehen. Sie kann sich dabei zum einen auf die Bibel stützen. Denn gerade die Heilige Schrift ermöglicht die Erneuerung im Glauben, die Kritik an Missständen, die Ermutigung zur Freiheit, die Hoffnung auf Erlösung, die Einladung zur Liebe und die Suche nach Gerechtigkeit.
Sie muss zugleich aber auch neue Einsichten aus den Natur-, den Human- und den Gesellschaftswissenschaften berücksichtigen sowie die Expertise jener, die eine besondere Nähe zur Alltagswelt der Menschen haben. In diesem Zusammenhang sind die „Zeichen der Zeit" ein wesentliches Element für das Erkennen des Willens Gottes. Sie stehen für Momente, in denen sich etwas Bedeutsames zeigt und zur Entscheidung zwingt. Ein aktuelles Beispiel ist Geschlechtergerechtigkeit. Schließlich wird der „Glaubenssinn des Volkes Gottes" hervorgehoben. In dem, was von den Getauften und Gefirmten gemeinsam geglaubt wird, kann zusammen mit der Bibel, der kirchlichen Tradition, dem Lehramt, der wissenschaftlichen Theologie und den Zeichen der Zeit der Wille Gottes erkannt werden."
Was für eine Kraft, was für ein Vertrauen und was für eine Lebendigkeit in diesen Worten steckt! Ich kann mich dem nur anschließen und dabei ein paar konkrete Überlegungen formulieren; denn ich wünsche mir eine Kirche …

■ *… die sich immer wieder von neuem fragt, wie die Menschen in der heutigen Zeit die Liebe Gottes erfahren können. Dabei ist die konkrete, helfende und heilende Erfahrung Gottes wichtiger als das Festhalten an Traditionen oder Sichtweisen, die sicher oftmals in der Vergangenheit hilfreich oder zielführend waren, die aber nicht mehr zum aktuellen Leben und den heutigen Erkenntnisständen passen.*

■ *… die weniger darauf setzt, dass sie intensiver belehren muss, sondern die die Haltung einer hörenden Kirche einnimmt, die für individuelle Sorgen und Hoffnungen passende Hilfen, Erfahrungen und Bestärkungen anbietet. Die Kirche*

muss also zuallererst Räume schaffen, in denen die Menschen Gottes bedingungslose Liebe erfahren können.

- *... die dafür einsteht, dass jedem und jeder Auferstehung vor und nach dem Tod verheißen und möglich ist.*
- *… die als Institution eingesteht, dass sie der Umkehr und Bekehrung bedarf. Die offenherzig das Leid bekennt, dass sie Menschen zugefügt hat und auch heute noch zufügt:*
- *Denen, die körperlich und seelisch missbraucht wurden und werden.*
- *Denen, die wegen ihres Geschlechtes keinen verantwortungsvollen und einflussreichen Platz in der Kirche ermöglicht bekamen.*
- *Denen, denen man den Segen Gottes verweigerte, weil ihre Lebensform nicht in den Katechismus passte.*
- *Denen, die ihren Berufswunsch nicht realisieren konnten, weil ihnen Gott nach einer gescheiterten Beziehung das Geschenk einer neuen Partnerschaft zukommen ließ.*
- *Denen, deren offenes Wort über ihren Glauben mit Ignoranz, Kleinmacherei oder Ausgrenzung vergolten wurde.*
- *Denen, deren Träume mit einem „das lehrt die Kirche seit Jahrhunderten anders" vom Tisch gewischt wurden.*
- *Denen, die starkem Druck ausgesetzt wurden, weil der Partner / die Partnerin eine andere Konfession hatte. Ich wünsche mir eine Kirche*
- *... die Macht durch Geschwisterlichkeit ersetzt.*
- *… die mit Worten und vor allem mit Taten bekennt, dass Vielfalt keine Gefahr sondern Ausdruck des Schöpferwillens Gottes ist. Also eine Kirche, die dieser Vielfalt Raum gibt, sie fördert und ermöglicht.*
- *… die sich nicht als über der Welt stehend begreift, sondern die für die Welt und mit ihr und in ihr lebt und wirkt. Dazu ist es u.a. wichtig, die alte Angst der Kirche gegen moderne Entwicklungen und Erkenntnisse abzulegen.*
- *… die versteht, dass es auf dieser wunderbar großen Welt Ungleichzeitigkeiten gibt. Deshalb verabschiedet sie sich von dem Gedanken, dass überall alles in gleicher Weise gelebt oder gedacht oder gefeiert wird.*
- *… die die Ökumene als „Pflicht" und nicht als „Kür" begreift und scheinbare Grenzen immer wieder auf die theologische Haltbarkeit überprüft.*
- *…die bei ihren Liturgien darauf achtet, welche ganz konkreten Menschen an welchen ganz konkreten Orten zu welchen konkreten Zeiten diese Gottesdienste feiern. Diese Beobachtungen müssen sich auf die Gottesdienstgestaltung auswirken. Die Mitfeiernden müssen spüren, dass ihr konkreter Glaube und ihre Lebenswelt in der Liturgie ins Wort gebracht werden und dass Gottes Wort so verkündet wird, dass es für die Anwesenden verständlich ist und dass es aufbaut und berührt. Vielleicht kommen wir ja in einen Austausch über diese Gedanken – von mündigem Christ zu mündigen Christinnen und Christen. Ich würde mich sehr darüber freuen. Denn unser Glaube lebt davon, dass wir miteinander teilen – das Brot ebenso wie unsere Hoffnungen, Träume, Notwendigkeiten und Standpunkte.* ■

Eberhard Vogt

Den Beitrag von Anna Schubert werden wir aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe abdrucken.

ANKLEIDEMADONNA IN NEUEM GEWAND

Eine wenig bekannte, aber doch interessante Sehenswürdigkeit in der Mittelheimer Basilika ist die Ankleidemadonna. Die barocke Ankleidemadonna aus dem 18. Jahrhundert stand jahrelang unauffällig in einer Ecke der Sakristei von St. Aegidius MITTELHEIM, bis sie auf Betreiben von Heinz Becker im Jahr 2016 restauriert wurde. Als Teil der Restaurierung wurden auch zwei Gewänder nach historischer Vorlage angefertigt, eines für den Zeitraum ab dem Frühjahr und eines für die Zeit ab Herbst. Pünktlich zum Marienmonat Mai hat die Madonna nun ihr rotes Kleid bekommen. Tatkräftige Unterstützung bekam Herr Becker von Lucia Ettingshausen, die den Dienst der Umkleidung nun von ihm übernommen hat. In diesem Zusammenhang möchten wir Heinz Becker für sein jahrelanges Engagement danken und würden uns freuen, wenn viele Besucher diese besondere Sehenswürdigkeit in der Basilika in Augenschein nehmen würden. ■

■ DAS FEST DER EHRENAMTLICHEN

An alle ehrenamtlich Tätigen unserer Pfarrei! So viele Menschen setzen sich in unserer Pfarrei an so unterschiedlichen Stellen dafür ein, dass wir das sein können, was wir sind: Eine lebendige Gemeinde Jesu Christi! Wieder einmal – und das ist schon Tradition – möchten wir genau das miteinander feiern: Mit einem großen Gottesdienst und einem anschließenden Fest rund um den Kirchturm. Nach zwei Jahren Pause freuen wir uns ganz besonders, Sie, die Ehrenamtlichen, durch diesen Aufruf dazu einzuladen, denn: Wir möchten niemanden vergessen, wie das durch eine persönlich ergangene Einladung per eMail immer wieder vorgekommen ist! Wir feiern unser „Fest der Ehrenamtlichen" am Hochfest Peter und Paul

Mittwoch, den 29. Juni, 18:00 Uhr

und beginnen mit der Festmesse zum Patrozinium in unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul in ELTVILLE. Wir, die beiden Pfarrer und das Pastoralteam, würden uns freuen, mit Ihnen allen dieses Fest des Dankes zu feiern, und laden Sie herzlich zu diesem Tag ein. ■

Ihre Dr. Robert Nandkisore, Pfarrer
und Ralph Senft, Pfarrer

■ HALLGARTEN

Kirchort Mariae Himmelfahrt Hallgarten: **Einstimmung zur Erstkommunion mit Übergabe der Alben.** „Das Wort Kommunion bedeutet Gemeinschaft – mit Gott und untereinander". Herzliche Einladung am **10. Juni um 18:00 Uhr** in der Kirche Mariae Himmelfahrt Hallgarten. ■

Es freuen sich auf Euch
Carmen, Therese, Kerstin,
Anja, Annica und Alice

■ HATTENHEIM

Liebe Gemeindemitglieder, im Anschluss an den Fronleichnamsgottesdienst am **16. Juni** um **09:30 Uhr** mit anschließender Prozession findet dieses Jahr wieder unser Pfarrfest im Pfarrzentrum Hattenheim statt. Nach der Prozession treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrzentrum. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns, Sie wieder zu diesem Anlass begrüßen zu können. ■

Der Vorstand des Fördervereins

Fronleichnam

■ HALLGARTEN

Fronleichnam und Pfarrfest in der Kirchengemeinde Mariae Himmelfahrt Hallgarten – und Groß und Klein feiern mit.

Am **Donnerstag, den 16. Juni** beginnen wir den Tag mit einem Festgottesdienst um **09:30 Uhr** in der Kirche und einem begleitenden Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrhof.

Anschließend gemeinsame Prozession durch die Straßen von Hallgarten. Danach laden wir Sie herzlich zum Pfarrfest im Pfarrhof ein.

Für das leibliche Wohl mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen ist wieder bestens gesorgt. Am Nachmittag wird es wieder ein Kinderangebot von **14:00 bis 17:00 Uhr** in der Kita geben und im Anschluss dürfen wir die Tanzwichtel erwarten. ■

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Förderverein „Pfarrhof Mariae Himmelfahrt Hallgarten e.V.“

■ NIEDERWALLUF & OBERWALLUF

Endlich wieder gemeinsam feiern!

Am **Fronleichnam, Donnerstag, den 16. Juni,** wollen wir nach dem gemeinsamen Gottesdienst an der Mühle der Schönen Künste (Mühlstraße Walluf, Beginn **09:30 Uhr**) mit anschließender Prozession zu Niederwallufer Kirche *(über Pflänzer Kapelle)* im Pfarrhof in Niederwalluf unser gemeinsames Kirchortfest feiern.

Für Essen, Trinken Musik und Attraktionen für die Kleinen ist gesorgt. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zusammen ein paar frohe Stunden in unsrem Pfarrhof zu verbringen. Informationen zu Salat und Kuchenspenden finden sie rechtzeitig in den Gottesdiensten und Aushängen. ■

Herzliche Einladung,
die Ortsauschüsse aus Walluf

■ MITTELHEIM

Fronleichnam und Aegidiusschoppen. Am Sonntag, den **19. Juni**, feiern die Kirchorte St. Walburga Winkel und St. Aegidius Mittelheim gemeinsam das Fronleichnamsfest. Um **09:00 Uhr** ist feierlicher Gottesdienst in St. Walburga mit anschließender Prozession zur Basilika in Mittelheim. Bei Regen findet der Gottesdienst um **10:00 Uhr** in der Basilika statt.
Gegen **11:30 Uhr** lädt der Freundeskreis der Basilika im Pfarrgarten zum gemütlichen „Aegidiusschoppen" unter dem Nussbaum. Neben der bewährten Auswahl an Speisen und Getränken erwartet die Gäste nachmittags wie jedes Jahr auch Kaffee und Kuchen. Kuchenspenden sind natürlich herzlich willkommen und können am Fronleichnamstag im Mittelheimer Pfarrheim abgegeben werden. Die Anwohner des Prozessionsweges werden gebeten, ihre Häuser festlich zu schmücken. Der Erlös des Aegidiusschoppens ist für den Erhalt der Basilika bestimmt. ■

Der Freundeskreis St. Aegidius Mittelheim im Rheingau e.V. freut sich sehr auf Ihren Besuch

■ ELTVILLE

Fronleichnam, 16. Juni. Herzliche Einladung: **Festgottesdienst** um **10:00 Uhr** im „Eltzer Hof" mit anschließender Prozession am Rhein entlang! **Ab 12:00 Uhr Pfarrfest** auf dem Kirchplatz!

Für`s leibliche Wohl gibt es u.a. Bratwurst, Käsegriller, Spießbraten, vegetarische Köstlichkeiten, Salattheke, Rheingauer Weine und Bier vom Fass. **Ab 14:00 Uhr: Kaffee und hausgemachten Kuchen!** *(Kuchenspenden wären toll!)*

Der Erlös kommt dem Projekt Ernährungssicherung in Abyan, Jemen, zugute.

Für Kinder werden rund um die Kirche Spiele angeboten. ■

Termine der Kolpingfamilie ELTVILLE:

„Für den Frieden!“ – Familien-Wortgottesdienst im Jugendpark der Kulturen (Eltville)

Die Kolpingsfamilie Eltville lädt die Pfarrgemeinde am Samstag, 09. Juli um 18:00 Uhr zu einem Familien-Wortgottesdienst unter dem Motto „Für den Frieden!“ ein.

Kinder, Jugendliche, junge Familien und alle interessierten Teilnehmer können gemeinsam einen wunderschönen Wortgottesdienst erleben und auf dem tollen Gelände der Philipp Kraft Stiftung hinter der Eltviller Burg mitgestalten. Wir starten um 18:00 Uhr an der Pfarrkirche und gehen dann gemeinsam zum Gelände. Nach dem Gottesdienst gibt es Bratwurst im Brötchen und Getränke zum gemeinsamen Austausch. Bei Regenwetter würden wir den Wortgottesdienst in die Pfarrkirche verlegen.

Foto: Philipp-Kraft-Stiftung

Termine der Kolpingfamilie KIEDICH:

Andacht zu Ehren des Heiligen Johannes des Täufers. Herzliche Einladung für Freitag, den 24. Juni, 18:00 Uhr, Kirche St. Valentin

St. Valentin Johannisaltar, Foto: Hans-Jürgen Siebers

Termine der Kolpingfamilie OESTRICH:

- Mittwoch 01. Juni: Wanderung der Kolping-Wandergruppe. Genaues Ziel und Treffpunkt werden unter den Vereinsnachrichten im Rheingau-Echo bekannt gegeben, können aber auch bei Margot Bibo (Tel.: 06723 / 2681) erfragt werden.
- Dienstag 14. Juni: Besichtigung des Biebricher Schlosses mit anschließendem Besuch des Weinstandes in Biebrich. Beginn der Führung um 16:00 Uhr, Anmeldung erforderlich bis spätestens 08. Juni bei Axel Krummeich (Tel.: 06723 / 2820 oder per eMail axel.krummeich@t-online.de). Die Hin- und Rückfahrt wird dann mit den Teilnehmenden abgestimmt.
- Vorankündigung: Mittwoch 06. Juli Wanderung der Kolping-Wandergruppe. Genaues Ziel und Treffpunkt werden unter den Vereinsnachrichten im Rheingau-Echo bekannt gegeben, können aber auch bei Margot Bibo (Tel.: 06723 / 2681) erfragt werden.

MARIA FÜR INDIEN!

Wie viele von Ihnen wissen, ist es Pfarrer Manis Traum, in Indien eine Marienkapelle zu errichten. Wer ihn bei diesem Vorhaben finanziell unterstützen möchte, kann eine Spende auf folgendes Konto mit dem Hinweis „Spende Kapellenbau Indien“ überweisen. Die Pfarrei kann für Ihre Zuwendung eine Spendenquittung erstellen.
Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau, IBAN: DE86 5105 0015 0461 0004 36 bei der Nassauische Sparkasse, Verwendungszweck: "Spende Kapellenbau Indien"

Wir verabschieden uns von Pfarrer Mani

Foto: Benke

Foto: Benke

Anna Schubert für OESTRICH

Lieber Pfarrer Mani,
dein Aufbruch zurück nach Indien ist für uns zugleich ein Abbruch – für viele Christen in Oestrich-Winkel bist du zum Gesicht unserer Kirche hier vor Ort geworden. Hier sagt man, du bist bekannt wie ein bunter Hund. Denn nach dieser langen Zeit hast du gute Kontakte zu so vielen Menschen geknüpft und reichlich Verbindungen geschaffen. Du bist untrennbar mit St. Martin verbunden, denn hier ist dein „anderes" Zuhause, und für uns gehörst du zu unserem „Zuhause" in unserer Gemeinde.

Dein Markenzeichen ist deine Freundlichkeit – ich habe keinen einzigen Tag erlebt, an dem du nicht gut gelaunt bist und an dem du nicht ein gutes Wort für uns hast. Dein Lächeln vermittelt Zuversicht. Deine Liebenswürdigkeit ist dein steter Begleiter. Deine positiven Überzeugungen machen uns Mut und schenken Vertrauen.

Du hast uns Indien etwas näher gebracht – ich denke gerne an dein indisches Geburtstagsessen, das sooo lecker war, an die Patenschaften, die du uns vermittelt hast und mit der du auch Menschen in Indien und hier verbindest. Diese Kontakte sind durch deine Besuche in Indien persönlich und mehr als eine Kooperation auf Papier geworden. Unser Chor Cantiamo hat von dir sogar einige indische Lieder beigebracht bekommen – eins davon können die meisten immer noch auswendig! Die Besuche deines Bischofs sind für uns kostbar gewesen und haben immer wieder die Weltkirche in unsere kleine Gemeinde gebracht.

Gerade die Gottesdienste sind eine große Kontinuität für uns geworden. Jeden Mittwoch hast du uns das Wort Gottes und vor allem viele verschiedene Heilige näher gebracht und die Eucharistie mit uns gefeiert. Für viele ist das, besonders seit Corona, ein wichtiger Anker in der Woche, der Halt gibt und unsere kleine Mittwochs-Gemeinschaft stärkt. Auch in der Liedauswahl hast du einen roten Faden gespannt und in deinen Worten immer neu Hoffnung und Glaube geschenkt.

In deinen Predigten hast du wichtige Gedanken aus der Bibel mit unserer heutigen Lebenswelt verknüpft, aktuelle Themen aufgegriffen und sie mit Zitaten, Liedtexten und sinnbildlichen Geschichten begreifbar verdeutlicht. Auch so manche Heilige unserer Kirche sind uns wieder näher gekommen und Beispiel für unseren Glauben geworden. Ja – und das ist das Bleibende in deinen Worten – die Liebe Gottes zu uns und die Liebe von uns Gläubigen zu unserem himmlischen Vater. Letztlich ist das kontinuierlich und unerschütterlich deine Botschaft, dein Bemühen und dein Glaube. Auf deine sanfte Art vertrittst

du ein Plädoyer für einen alltäglichen Glauben, der alles in unserem Leben umfängt. Dabei bist du unaufdringlich und vermittelst eine Beständigkeit und Klarheit in unserem immer präsenten Gott, der da ist und da bleibt, dass es anders nicht denkbar ist. Diese unerschütterliche und vertrauensvolle Liebe zu Gott zeichnet dich aus und macht dich glaubwürdig und überzeugend. Du hast uns ein Fenster zum Himmel geöffnet und es offen gehalten.

Was wir besonders schätzen, ist deine Dankbarkeit. Es ist zu einer Kultur am Ende deiner Gottesdienste geworden, den Mitwirkenden zu danken und ihnen – oft auch real – Applaus zu schenken. Diese Grundhaltung der Wertschätzung ist in unserer Kirche so wichtig und wird oft bei den Aufgaben der Ehrenamtlichen vergessen und für selbstverständlich angesehen. Bei dir ist das anders und du bringst damit eine besondere Qualität jedes einzelnen Zutuns in ein gesamtes Gestalten von Gottesdiensten, Festen und Begegnungen. Das ist ein wichtiger Beitrag zu unserer Kultur der Achtsamkeit, die wir in unseren Gemeinden gerade neu in den Blick nehmen.

Ein wichtiger Baustein deiner Arbeit hier ist auch das Zusammenarbeiten mit dem „Benevit"-Altenheim. Dein guter Kontakt zur Leitung, deine Begleitung der Menschen dort und deine Gottesdienste gehören auch zur Gemeinde und haben eine integrierende Beständigkeit zu unserem Pfarreileben, denn es knüpft ebenso wieder Kontakte zwischen Gemeinde und Altenheim. Noch ein wichtiger Baustein war deine Funktion als Präses unserer Kolpingsfamilie.

Lieber Mani, für all das – für dein Dasein in unserer Pfarrei und besonders in unserem Kirchort – können wir heute noch einmal besonders Danke sagen. Danke dafür, wie du bist, wie du Beziehungen gestaltest, wie du für uns betest und wie du unsere Gemeinde eben auch zu einem zweiten Zuhause gemacht hast. Ich hoffe, dass wir diese Gemeinschaft und Dankbarkeit weiterhin pflegen und weiter ausbauen können, um Menschen zu zeigen, dass Kirche Heimat sein kann, dass die Liebe Gottes unsere Heimat hier auf Erden ist und wir gut daran tun, einander zu begegnen und zu begleiten.

Wir werden dich hier sehr vermissen!

Von Herzen wünschen wir dir einen guten Aufbruch zurück nach Indien – vielleicht nimmst du auch manche „deutschen" Erfahrungen mit nach Hause und mit in deine neuen Aufgaben in Indien. Wir wünschen dir alles Gute, Gesundheit und Freude in deiner neuen Arbeit – vor allem aber begleite dich Gottes reicher Segen und seine Liebe auf deinem weiteren Lebensweg. Und wenn du mal ein schönes Urlaubsziel brauchst – hier bist du immer willkommen! ■

Foto: Krämer

Foto: Grösch-Becker

Josef Bibo

Wir befinden uns im Jahr 2011. Pfarrer Gras verlässt die Pfarrei St. Martin in Oestrich im Sommer 2011; Pfarrverwalter wird Pfarrer Franz. Im PGR-Protokoll vom 14. September 2011 steht: Pfr. Franz bittet alle Ausschüsse und Mitglieder des PGR weiterzuarbeiten wie bisher, sich zu engagieren, und die derzeitige Personalsituation so gut es geht aufzufangen…
Pfarrer Mani ist nach dem Weggang von Pfarrer Gras als „Seelsorgspraktikant" ins Pfarrhaus eingezogen. Er stammt aus Indien, hat im Bistum Regensburg schon „ausgeholfen", übernimmt Gottesdienste und zum Teil Aufgaben von Anna Schubert *(z.B. KiTA Hallgarten und Oestrich).*
Natürlich waren wir froh, dass es eine Lösung gab, um den Wegfall der Gottesdienste von Pfarrer Gras abzudecken!
Und wir waren sehr gespannt auf den neuen Pfarrer aus Indien, was da wohl auf uns zukommt… und unter einem Seelsorgspraktikanten konnten wir uns auch nur wenig vorstellen.

Lieber Josef Mani,
wir haben dich kennen und lieben gelernt als einen Menschen mit einem tiefen Glauben an Gott, immer freundlich und höflich, anscheinend immer gut aufgelegt und nie aufbrausend. Wenn dich jemand braucht, dann bist du da und du bist immer sehr bescheiden, manchmal vielleicht auch ein wenig zu zurückhaltend. Mit deiner Art bist du in den Herzen vieler Menschen in Oestrich-Winkel und danach auch in unserer neuen Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau angekommen, und ganz besonders auch bei den Kindern! Du bist ein Mensch, der seinen Glauben bewusst lebt, ganz fest auf Gott vertraut und weiß, dass dieser Gott hinter ihm steht, ihn stützt und ihm immer den richtigen Weg zeigt. Und das sieht man dir auch an!

Lieber Pfarrer Mani,
es sind nur noch wenige Tage, dann wirst du uns verlassen; wir können dies noch gar nicht so richtig glauben! Wir werden dich sehr vermissen! Auf deinem weiteren Lebensweg möge Gott dich begleiten und beschützen! Oft ist es nicht einfach, die richtigen Worte zu finden, wenn man jemanden beschreiben will. Bei der Suche danach ist mir ein Geburtstagslied von Rolf Zuckowski aufgefallen, was m. E. sehr gut zu deiner Person passt: Heute kann es regnen, stürmen oder schneien – denn du strahlst ja selber wie der Sonnenschein – Heut' ist dein Geburtstag, darum feiern wir – Alle deine Freunde freuen sich mit dir – Wie schön, dass du geboren bist – Wir hätten dich sonst sehr vermisst – Wie schön, dass wir beisammen sind – Wir gratulieren dir, Geburtstagskind. ■

Foto: Grösch-Becker

Für den Kirchort St. Walburga WINKEL von Birgit Krämer und Marion Grösch-Becker

Lieber Pfarrer Mani,
über viele Jahre haben Sie mit uns Gottesdienst gefeiert, v.a. in unserer Pfarrkirche St. Walburga. Werktags im kleinen Kreis, sonntags, feiertags und an den Hochfesten. Sie sind aber auch mit uns „rausgegangen" und haben an wunderschönen Plätzen im Freien, in unserer Natur mit uns die Heilige Messe gefeiert: vor der Kirche, im Pfarrhof, an der Dreifaltigkeitskapelle und auch in Schloss Vollrads. Und oft waren Sie unser Gast, wenn wir Wortgottesdienste, Andachten, Gebetszeiten und den Lebendigen Adventskalender gestaltet haben. Dann waren Sie einfach da, haben sich unter die Besucher gesellt und sich an unseren Beiträgen erfreut. Diese Wertschätzung hat uns gut getan!
Wir behalten die Jahre mit Ihnen in guter Erinnerung und hoffen, dass auch Sie uns, unsere Gottesdienste, unsere Kirche und unsere Gegend in Ihrem Herzen bewahren, und die Erinnerungen Ihnen gut tun, wenn Sie wieder in Indien sind. Für die gemeinsame Zeit sagen wir Danke und für Ihren Neubeginn, für den Aufbruch zurück in die Heimat, wünschen wir mit einem irischen Segen alles Gute.

GOTT DER ANFÄNGE

Du, Gott der Anfänge, segne uns,
wenn wir deinen Ruf hören,
wenn deine Stimme uns lockt
zu Aufbruch und Neubeginn.
Du, Gott der Anfänge,
behüte uns, wenn wir loslassen
und Abschied nehmen,
wenn wir dankbar zurückschauen
auf das, was hinter uns liegt.
Du, Gott der Anfänge,
lass dein Gesicht leuchten über uns,
wenn wir vertrauend einen
neuen Schritt wagen auf
dem Weg unseres Lebens.
Du, Gott der Anfänge,
segne uns. Amen.

(Aus dem alten Irland)

Lieber Pfarrer Suresh,
Sie beginnen Ihre Zeit in unserer Pfarrei, in unserem Kirchort St. Walburga. Wir begrüßen Sie und freuen uns, dass wir Sie kennenlernen dürfen und mit Ihnen Gottesdienste feiern werden. Auch Ihnen gilt der Irische Segen. Bleiben Sie behütet, finden Sie gute Wegbegleiter und fühlen Sie sich wohl in unserem Rheingau. ■

Foto: Kolpingfamilie Oestrich

Kolpingsfamilie OESTRICH

Die Kolpingsfamilie Oestrich blickt auf eine schöne gemeinsame Zeit mit Pfarrer Mani zurück.

Seit März 2012 ist er Mitglied unserer örtlichen Kolpingsfamilie und übernahm kurz darauf das Amt des Präses.

Trotz der anfänglichen Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten haben wir viele schöne Ereignisse mit ihm zusammen feiern und erleben können.

Er hat uns an seiner indischen Lebenswelt teilhaben lassen. Einige aus der Kolpingsfamilie sind mit ihm nach Indien gereist und haben dort „Land und Leute" kennenlernen dürfen. Das Wohlergehen und die Förderung der Kinder in seiner Heimat waren und sind ihm ein großes Herzensanliegen. Durch seine authentische Art, davon zu erzählen, ist der Funke direkt übergesprungen. Regelmäßige Spenden des Kolping-Kindersachen-Flohmarktes flossen deshalb in Patenschaften für indische Kinder. Einige Mitglieder der Kolpingsfamilie haben Patenschaft für Kinder übernommen, die auch nach der Rückkehr

Foto: Krämer

Pfarrer Suresh Pfarrer Mani

Foto: Kolpingfamilie Oestrich

Foto: Kolpingfamilie Oestrich

von Pfarrer Mani in seine Heimat bestehen bleiben. Auch hier bei uns hatte er zu den Kindern immer ein sehr herzliches Verhältnis und hat es sich nicht nehmen lassen, bei unserem Sommerfest am „Kinderprogramm" teilzunehmen.

Um weitere Spenden für seine Projekte in Indien zu sammeln, haben Mitglieder der Oestricher und Winkler Kolpingsfamilie Weinproben unter dem Motto „Rheingauer Wein trifft indische Speisen" initiiert. Beim Lebendigen Adventskalender, der von Mitgliedern der Oestricher Kolpingsfamilie organisiert wird, übernahm Pfarrer Mani gerne den letzten Termin vor dem Heiligen Abend. Mit ganz viel Liebe hat er sich immer auf diesen Abend vorbereitet und uns auch hier schon das ein oder andere Mal teilhaben lassen an der Kultur seines Landes.

Vor Ort konnten wir auf Pfarrer Mani in unserer Kolpingsfamilie immer zählen. Er feierte regelmäßig unsere Kolpinggedenktage mit festlichen Gottesdiensten in St. Martin Oestrich und auch Gottesdienste in der Natur unter freiem Himmel in der Weidenkapelle. Nach Renovierung und Fertigstellung unseres Kolpingraumes 2019 konnten wir mit ihm dort die Einweihung der neuen Räumlichkeiten feiern.

Foto: Kolpingfamilie Oestrich

Foto: Kolpingfamilie Oestrich

Bei unseren Bildungsabenden hat er uns als „Referent" unterstützt, von seiner Heimat erzählt und viele interessante Fotos gezeigt. Von ihm lernten wir auch etwas über die Thomas-Christen, die Angehörigen indischer christlicher Kirchen, die ihre Geschichte auf eine Erstmission durch den Apostel Thomas zurückführen. Die Oestricher Kolpingsfamilie lässt Pfarrer Mani mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehen. Wir wissen, dass er sich sehr nach seiner Heimat sehnt und sich darauf freut, dort wieder als Pfarrer tätig sein zu können. Wir werden ihn und seine offene und liebenswürdige Art allerdings auch sehr vermissen. ■

Wir wünschen Pfarrer Mani für seine Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen.

Foto: Christel Piscitelli für die Kolpingsfamilie Oestrich

Unsere Familie war und ist – auch jetzt wieder in seiner Heimat Indien – mit Pfarrer Mani eng befreundet. An vielen gemeinsamen Abenden im familiären Kreis werden wir uns gerne erinnern. Besonderen Kontakt besteht zu einem 'seiner Kinder', dessen Patenschaft wir in seinem Sinne übernehmen durften. Auch wenn es gelegentlich zu Sprachschwierigkeiten kam (was nicht verwundert, da man Pfarrer Mani quasi ins kalte Wasser geworfen hat – und der Rheingauer Dialekt ist nicht gerade einfach) kam ihm doch das Wort 'NEIN' nicht über seine Lippen. Er half, wo es nur ging. Wir werden ihn sehr vermissen und hoffen, dass er uns bei seinen gelegentlichen Besuchen in Deutschland wieder aufsuchen wird. Es gibt dann auch wieder bei uns zu Hause Reis statt Kartoffeln, die er so gar nicht mag. Und auch einen 'milden' Rheingauer-Wein wird es dann sicher für ihn wieder geben. Danke für Alles und Gottes reichen Segen für ihn und seine sozialen Projekte in seiner Heimat-Diözese in Indien.

Das wünscht ihm die Familie Lothar Meckel

Ich hatte mit Pfr. Mani zu ganz verschiedenen Anlässen zu tun. Vor allem aber sind mir die zahlreichen Gottesdienste in Erinnerung, die wir mit Kinder und Familien gefeiert haben. Neben den Familiengottesdiensten konnten wir noch ungezählte Erstkommuniongottesdienste miteinander gestalten. Und auch ins Jugendzeltlager (die „Radtour") kam Pfr. Mani immer wieder, um mit uns entweder mitten auf dem Zeltplatzgelände oder in einer wunderbaren kleinen Kapelle (der Wendelinus-Kapelle in Bürstadt) Eucharistie zu feiern. Und immer war Pfr. Mani bereit, sich auf das eine oder andere eher ungewöhnliche, aber belebende Element einzulassen. DANKE lieber Mani für all die schönen gemeinsamen Erfahrungen.

Eberhard Vogt

Lieber Pfarrer Mani,
unsere Arbeitsbereiche haben sich zwar kaum überschnitten, dennoch denke ich gerne an die gemeinsame Zeit mit dir in den vielen Pastoralteam-Sitzungen, Bezirkskonferenzen- und klausuren, sowie viele lustige Begegnung auf Betriebsausflügen zurück. Für deine Zukunft wünsche ich dir alles erdenklich Gute!

Petra Schleider

■ **Am Dienstag, 21. Juni feiern wir in WINKEL die Werktagsmesse um 18:30 Uhr mit Pfarrer Mani. Anschließend soll es ein Abschiedstreffen mit ihm vor der Kirche bei Wein und Fleischkäse-Brötchen geben. Bitte merkt euch den Termin vor!**

Lieber Pfarrer Mani,

die Zeit zum Abschiednehmen ist gekommen. Ich kann es gar nicht fassen, dass es nun schon 11 Jahre sind, in denen Du bei uns als Priester und Seelsorger gewirkt hast. Als Du im Jahr 2011 zu uns gekommen bist, haben wir schnell Deine liebenswürdige und freundliche Art kennen und schätzen gelernt. Oft haben wir vor oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei herzhaft gelacht. Wenn einmal eine Situation traurig und bedrückend war kam von Dir der Satz: „Das müssen wir alles, dem lieben Gott im Gebet vorbringen." Somit hast Du uns ein gutes Beispiel für grenzenloses Gottvertrauen gegeben. Besonders in der Erinnerung bleiben mir die „nicht öffentlichen" Gottesdienste zu Beginn der Corona Pandemie bei denen wir aber die Türen offen ließen, und mancher Trost fand, der zufällig hereinkam. Für all die Erfahrungen mit Dir in den vergangenen Jahren danke ich Dir von Herzen und wünsche Dir für Deine neue Aufgabe in der Heimat Gottes reichen Segen und offene Herzen der Menschen, die Dir dort anvertraut sind. Auf die Zusammenarbeit mit Deinem Nachfolger, Pfarrer Suresh, freue ich mich und wünsche ihm, dass er von den Kindern und Erwachsenen genauso geliebt und geschätzt wird wie Du.

Manfred Orth

■ Liebe Mitchristen in unserer Pfarrei!

Leider geht alles mal zu Ende, und es fällt manchmal schwer, Abschied zu nehmen, einfach loslassen zu müssen. Aber leider ist es nun so weit, Pfarrer Mani wird unsere Pfarrei verlassen. Mehr als 11 Jahre war er als Priester hier im Rheingau tätig; wir werden ihn sehr vermissen.

Die offizielle Verabschiedung findet in "seiner" Kirche in St. Martin, OESTRICH mit einem Gottesdienst statt und zwar am

Sonntag, 26. Juni, 15:00 Uhr

Im Anschluss daran laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Kirchplatz in Oestrich ein. Es wird ein indisches Essen geben und es besteht die Möglichkeit, sich von Pfarrer Mani zu verabschieden. Wir laden ganz herzlich dazu ein; es wäre schön, wenn Sie mit dabei sind! ■

Der Ortsausschuss
von St. Martin, OESTRICH

Foto: Moritz Mainka

Foto: Moritz Mainka

Foto: Moritz Mainka

Erfahrungsbericht einer Indienreisen

Indien, fast 1,4 Milliarden Einwohner, unvorstellbarer Reichtum bis hin zu elender Armut, ein Land und eine Kultur, wie wir sie uns im Westen kaum vorstellen können.

Bereits zweimal durfte ich dieses beeindruckende Land besuchen, was ich dabei nie vergessen werde, ist die unglaubliche Gastfreundschaft, mit der man überall empfangen wurde. Seien es Geschenke, Essen, Tänze,… überall fühlte man sich willkommen. Es spielte keine Rolle, wie alt man war, wie man aussah oder welche Hautfarbe man hatte, vielmehr spürte man, wie dankbar die Menschen darüber waren, dass man sie und ihr Land kennenlernen möchte.

Auch Kultur und Traditionen können dort kaum unterschiedlicher sein, als wir sie kennen. Egal ob Kleidung, Glaube, der Umgang miteinander oder auch die Sichtweise auf sein eigenes Leben, vieles schien erst einmal fremd für mich. Jedoch versuchte jeder, genau diese, erst einmal befremdlichen Dinge, zu erklären und ihren Sinn dahinter klarzumachen. Ich selbst zum Beispiel war zuvor noch nie mit dem Hinduismus in Kontakt gekommen. Natürlich hatte

Foto: Moritz Mainka

Foto: Moritz Mainka

man schon mal in der Schule davon gehört, jedoch wurde mir dann vor Ort gezeigt, und danit wurde mir klar, was es heißt in dieser Glaubensgemeinschaft aufzuwachsen. Die Menschen schienen meist mehr als glücklich und zufrieden zu sein. Viele von ihnen hatten kaum genug Geld, um ihre Familie zu ernähren, arbeiteten als Tagelöhner und lebten in provisorischen selbstgebauten Hütten. Doch all dies hielt sie nicht davon ab, glücklich, zufrieden und stolz auf sich selbst zu sein.

Ich denke an dieser Sichtweise könnten wir uns ein Vorbild nehmen. Es sollte nicht darum gehen, wie viel oder wenig jemand besitzt oder wie er oder sie aussieht. Vielmehr sollte man stolz darauf sein, was man im Leben erreicht hat, und jedermann mit offenen Armen empfangen.

Ein Land und eine Kultur, wie man sie so noch nie erlebt hat und dennoch hatte man am Ende der Reise das Gefühl, dass man willkommen war und die Menschen vor Ort und ihr Leben kennenlernen durfte. Ich bin für diese Erfahrungen, die ich bereits in meinem jungen Alter erleben durfte sehr dankbar, und werde gewiss nicht das letzte Mal in Indien gewesen sein! ■

Moritz Mainka

Das Interview: Pfarrer Mani

■ ... mit Amelie und Anika

Foto: NiCo

Wie haben Sie den kulturellen Unterschied zwischen Indien und Deutschland wahrgenommen?

Pfarrer Mani: *Die deutsche Kultur fordert eine Trennung von Arbeit und Privatleben; Inder neigen dazu, sie zu mischen. Ein weiterer Unterschied zwischen der deutschen und indischen Arbeitskultur besteht darin, dass die Deutschen Geschäftliches und Privates nicht miteinander vermischen.*

- *Beachte die Regeln...*
- *Umweltfreundlich...*
- *Pünktlichkeit...*
- *Sauberkeit...*

Haben sich Klischees über Deutschland erfüllt, die Sie in Indien gehört haben?

Pfarrer Mani: *Ich kann mich nicht erinnern, viel von Deutschland gehört zu haben, bevor ich im Jahr 1990 zu den weltweiten Priester-Exerzitien nach Rom kam. Danach bekam ich die Chance, für eine Urlaubsvertretung nach Deutschland zu kommen. Ich fand die Leute freundlich, liebevoll und hilfreich. Bei meinen Besuchen in Deutschland habe ich auch gute Freunde gefunden. Nach meinem Aufenthalt hier seit mehr als 10 Jahren habe ich das gleiche Gefühl. Menschen sind freundlich. Aber es hängt von den Orten ab, an denen wir leben.*

Konnten Sie Veränderungen in Ihrer Art zu denken und zu handeln aufgrund des Aufenthalts in Deutschland feststellen?

Pfarrer Mani: *Absolut. Es gibt viele verschiedene Erfahrungen. Ich habe verschiedene Dinge gelernt, die für mich und meine zukünftige Arbeit in Indien nützlich sind. Besonders die Individualität und Freiheit der Menschen zu respektieren, neue Herausforderungen anzunehmen.*

Wie haben Sie Ihre Arbeit in unserer Pfarrei empfunden?

Pfarrer Mani: *Die Arbeit in der Gemeinde empfand ich oft als zu routinemäßig. Folgen Sie einfach dem geplanten Programm. Ich hatte mehr seelsorgliches Leben erwartet. Ich erwartete und erwarte, mehr Leben im Geist zu sehen. Das stressige Leben von Jung und Alt hier blockiert die spirituelle Seite*

von ihnen. Ich dachte mir, dass ich mich mit Kindern und Jugendlichen mehr unterhalten kann. Leider habe ich mich aufgrund meines Sprachdefizits nicht getraut.

Gibt es einen besonderen Gegenstand, den Sie immer mit auf Reisen nehmen?

Pfarrer Mani: Für mich ist der Rosenkranz ein besonderer Gegenstand, den ich immer bei mir trage.

Werden Sie etwas ganz besonders vermissen? Z.B. Essen?

Pfarrer Mani: Ich mag das Essen hier nicht sehr. Wenn überhaupt, muss ich sagen, dass ich Schnitzel aus den Restaurants vermissen werde. Wann immer ich in ein Restaurant gehe, suche ich nach einem Schnitzel auf der Speisekarte! Diese schöne Natur, die frische Luft, die guten Straßen und die wundervollen Kirchen werde ich sehr vermissen.

Haben Sie neue Erfahrungen in Bezug auf den Umgang mit dem Glauben gemacht?

Pfarrer Mani: Ja, ich habe neue Erfahrungen im Umgang mit dem Glauben gemacht. Wenn ich die alte Generation sehe und wie sie versucht, zu den Eucharistiefeiern zu kommen, berührt mich das sehr. Auch meine einstündige Anbetung in der St. Martinskirche hat mir sehr geholfen, im Glauben zu wachsen.

Haben Sie eine *(neue)* Lieblings-Textstelle in der Bibel?

Pfarrer Mani: Meine alte und beste Passage in der Bibel lautet: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Gal 2, 20). Die neue Passage lautet: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen…" (Mk 10,45).

Hat sich Ihre Sicht auf den Glauben und die Kirche in Deutschland verändert?

Pfarrer Mani: Nein, meine Sicht auf den Glauben und die Kirche wird die gleiche bleiben, obwohl ich hier seit 10 Jahren arbeite. Ich danke meinen Eltern, die mir die starke Überzeugung des Glaubens an die katholische Kirche vermittelt haben. Ich sehe die Notwendigkeit einer Veränderung in der Kirche in Deutschland, aber sie sollte sich nicht vom christlichen Grundglauben entfernen. Ich danke allen, die mir geholfen haben, auf dem Weg meines Glaubens an Christus stark zu sein. ***Vergelt's Gott!*** ■

AUFGEBROCHEN
Wenn das Fest nur
noch Erinnerung ist
Träume die Gegenwart
verraten und Gott sein
Gesicht verliert wird
Wüste zum Weg
der Weg zur Heimat
Heimat zum Aufbruch
dann ist Gott dabei

(nach: Andrea Schwarz)

AUFBRUCH:
Von Indien nach Deutschland, von der Diözese Nellore in die Diözese Limburg, von Andhra Pradesh in den Rheingau

So lautet die Kurzbeschreibung des Aufbruchs von Pfarrer Suresh Kumar Sure. Er, der zehn Jahre als Priester in Indien tätig war, ist aufgebrochen, um – wie er sagt – aus tiefster Überzeugung in Deutschland zu arbeiten, seinen priesterlichen Dienst zu tun. „Für mich ist es eine Chance, eine total andere Welt kennenzulernen und den Menschen in Deutschland mit Liebe zu dienen." Pfarrer Suresh wurde am 02. Februar 1979 geboren und 2008 zum Priester geweiht. Sein Primizspruch aus Gal. 1,15 lautet: „Gott hat mich im Mutterleib auserwählt und durch seine Gnade berufen." Getreu dieser Aussage war er zehn Jahre als leitender Priester tätig und studierte im Zweitstudium Jura. Auf seine priesterlichen Aufgaben in Deutschland bereitete er sich in Indien mit der Teilnahme an Deutschkursen und durch von Pfarrer Dr. Nandkisore geleitete Seminare vor, in denen er etwas über Deutschland, den Glauben der Christen und spezielle Traditionen erfahren habe. So ist es durchaus verständlich, dass er froh ist, in der Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau „gelandet" zu sein und mit Pfarrer Robert und den Mitbrüdern Dienst tun zu dürfen. Sein Lieblingshobby – so Pfarrer Suresh – ist die Musik. Er spielt Klavier, E-Piano und leitete in Indien mehrere Chöre, die wichtige Festtage und besondere Feiern musikalisch gestalteten. Er freue sich, als Nachfolger von Pfarrer Mani Dienst in den Gemeinden zu tun und verspricht, all´ seine Fähigkeiten einzubringen, um die Pfarrgemeinde lebendig zu halten, und bittet die Gemeindemitglieder, ihn so zu akzeptieren wie er ist, mit seinen Schwächen und Stärken. Tragen wir als Gemeinde nun dazu bei, dass Pfarrer Sureshs Aufbruch ein Erfolgsmodell wird, getragen von gegenseitigem Respekt, empathischer Zuwendung und hilfreicher Unterstützung. ■

Karin Fischer-Baumann

Ortsausschuss HALLGARTEN

Schon länger wussten wir, dass Pfarrer Mani unsere Pfarrei irgendwann wieder verlassen und in sein Geburtsland Indien zurückkehren wird – aber wir können uns nur schwer damit abfinden. Wir bedauern den Abschied von „unserem Pfarrer Mani" außerordentlich und wollen ihm von Herzen danken.

Sein vollständiger Name „Sikamani Joseph Mani Yambadi" wurde zum Rufnamen „Joseph Mani" verkürzt, bei uns wurde er oft respekt- und liebevoll einfach „Mani" genannt. Wir durften einen klugen, studierten, tief gläubigen Priester erleben, der mit seiner umfassenden Erfahrung unser Leben weitreichend begleitete und einen großen bleibenden Eindruck hinterlässt.

Mit Gottes Fügung kam Pfarrer Mani im März 2011 in das Bistum Limburg, seit August 2011 wirkte er im Pastoralen Raum Oestrich-Winkel und seit 01. Januar 2016 zu unserer Freude als Priester in der Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau.

Pfarrer Mani wurde im April 1989 in Andhrapradesh/Indien zum Priester geweiht. Zuvor studierte dieser vielseitige Mann von 1981 bis 1984 Philosophie in Madras. Danach schloss er das Studium der Theologie, der Geschichtswissenschaft sowie des „Personnel and Public Management" ab. Mit seinem umfassenden Wissen, seinem tiefen Glauben und seiner Aufgeschlossenheit den Menschen gegenüber wirkte Joseph Mani in der Zeit von 1989 bis 1991 als Pfarrer in einem Lepra-Rehabilitation-Zentrum, 2002 bis 2004 erweiterte er sein Spektrum als Leiter einer Schule für Zigeuner, im Anschluss von 2005 bis 2007 arbeitete er im Ministerium in Kanada, von 2007 bis 2011 als „Caritas Director" in seinem Heimatbistum Nellore.

Wir durften von Pfarrer Mani's vielfältigen Kenntnissen aus seinen verschiedenen Wirkungsbereichen profitieren – man merkte ihm an: Das ist ein Priester mit viel Wissen und umfassender Menschenkenntnis, besonders aber auch mit einem großen Herzen und aufrichtigem Interesse am Menschen, alles gefestigt in seinem tiefen Glauben und seinem priesterlichen Auftrag.

In der Erfüllung seiner Aufgabenbereiche als Priesterlicher Mitarbeiter *(Kooperator)*, in der Ausübung der priesterlichen Dienste sowie als Verantwortlicher in Caritas/Sozialpastoral und den Partnerprojekten in der „Einen Welt", hinterlässt Pfarrer Mani seine eindrucksvollen Spuren bei uns. Diesen Spuren werden wir immer wieder begegnen und ihn für uns unvergessen machen.

Wir Hallgartenerinnen und Hallgartener haben uns immer gefreut, wenn Pfarrer Mani mit uns den Gottesdienst feierte. Die Sakristeitür ging auf und man freute sich über seine herzliche Begrüßung für Groß und Klein. Das typische Strahlen im ganzen Gesicht, das „Mani"-Lächeln, werden wir sehr vermissen! Uns bleibt in Erinnerung, wie er uns aus vollem Herzen den Frieden wünschte – unvergessen dabei seine erhobene, uns zugewandte Handfläche – eine entwaffnende Geste. Seine emotionale Verabschiedung, vereint mit seinem offenen, interessierten Blick in die Gesichter der Menschen im Kirchenraum, wurde mit dem Segen für uns eine vertrauenserfüllende Grundlage für die folgenden Stunden und Tage.

Den jungen Menschen in der Gemeinde bleibt seine interessierte Zuwendung, seine spontane, offene Freude im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Erinnerung. In der Sakristei war die Stimmung immer gut, man hörte das Lachen der Messdienerinnen und Messdiener und den Austausch mit Pfarrer Mani – Kinder erkennen sehr genau, wer es mit ihnen ehrlich meint. Das war bei Pfarrer Mani so.

Viele Gottesdienste, Prozessionen und Gemeindefeste durften wir gemeinsam erleben. Auch in vielen Trauergottesdiensten, Beisetzungen und in Gesprächen mit den Trauernden erlebten wir seine tiefe Überzeugung und Souveränität im priesterlichen Wirken.
Pfarrer Mani war stets zu Gesprächen bereit. Absprachen konnten immer flexibel und verbindlich, auch spontan, geführt werden. Wir danken für dieses Vertrauen und die Kommunikationsbereitschaft im Alltag und in besonderen Situationen.

Wir durften seine besondere Empathie spüren. Seine Wertschätzung und Akzeptanz uns gegenüber erfüllten uns mit Dankbarkeit und Freude. Seine Loyalität im täglichen Leben und Arbeiten – immer im Sinne seines Auftrages und seines festen Glaubens – machten ihn für uns zu einem unverzichtbaren Gegenüber.

Pfarrer Mani war als Mensch und Priester immer für die großen und kleinen Mitglieder seiner Gemeinde da. Dafür danken wir von Herzen. Es war schön, ihn bei uns gehabt zu haben.

Pfarrer Mani wird uns fehlen. Wir werden ihn nie vergessen, er wird ein Teil unserer Gemeinde bleiben. Wir können nicht genug danken für das, was er für uns getan hat.

Unsere aufrichtigen Wünsche begleiten ihn auf seinen zukünftigen Wegen. Er wird weiterhin den Menschen Gutes tun und Gottes Liebe bringen. Das macht uns froh, auch wenn wir ihn vermissen werden.

Gottes Segen und der Glaube an Gottes unendliche Liebe erfülle ihn weiter mit aller Freude und mit allem Frieden in der Kraft des Heiligen Geistes. ■

Ortsausschuss HALLGARTEN

Foto: Kumari

Foto: Kumari

■ Chiru und Swapna Kumari

Über Pfarrer Mani ...

Pfarrer Mani ist ein Mann mit vielen besonderen Eigenschaften. Eine davon ist, dass er jedem Menschen nahe ist und alle Menschen in sein Herz schließt. Aus unserer Sicht hat er die Herzen der Rheingauer erobert. Wer irgendeine Art von Hilfe braucht, dem versichert er, dass er ihnen zu Diensten ist. Er ist ein demütiger Diener Gottes, der in den Rheingau gesandt wurde. Pfarrer Mani setzt sich außerordentlich für die Bildung und das Wohlergehen der Kinder in Indien ein, das ist nicht immer einfach. Er liebt es, Zeit in Stille und Gebet zu verbringen, jeden Abend sitzt er allein in der Gegenwart Gottes. Er ist ein großer Liebhaber der Gottesmutter Maria; er besucht regelmäßig Marienthal, Maria Laach und betet den Rosenkranz. Wir hatten die Gelegenheit, ihn zu diesen heiligen Stätten zu begleiten und gemeinsam mit ihm den Rosenkranz zu beten.

Er ist ein sehr guter und vielseitiger Sportler. Er spielt z.B. gerne Fußball mit Kindern. Mit den Oestricher Vereinsmitgliedern spielt er Tischtennis. Er war in seiner Jugend ein sehr guter Läufer und hat während seiner Ausbildung im Seminar viele Laufmeisterschaften gewonnen.

Pfarrer Mani liebt Süßigkeiten und Eis! Er versucht seine Zeit zu gleichen Teilen allen Altersgruppen zu widmen – Kindern, Jugendlichen und Senioren. Er war immer unsere große Unterstützung und ersetzte unsere Eltern weit weg von unserem Mutterland. Er hat dafür gesorgt, dass wir uns hier wie zu Hause fühlen und durch ihn haben wir viele wundervolle Menschen mit schönen Herzen kennengelernt.

Über Pfarrer Suresh ...

Er ist ein charmanter, talentierter und junger Priester. Er hat viele Aktivitäten mit den christlichen Gemeinden in Indien durchgeführt. Pfarrer Suresh hat hart gearbeitet, um die Sprache zu lernen und es bis in den Rheingau geschafft. Er mag die Rheingauer, ihre Kultur und das Klima. Er hat großartige Ideen über die katholische Mission. Er ist ein wunderbarer Sänger mit großartigen musikalischen Fähigkei-

Foto: Kumari

ten. So spielt er z.B. sehr gut Keyboard. Er ist ein Sportler. Er spielt regelmäßig Badminton. Er liebt es, mit Menschen zusammen zu sein, die abenteuerlustig und sportbegeistert sind. Er ist eine freundliche und lockere Persönlichkeit und außerdem sieht man immer ein schönes Lächeln auf seinem Gesicht.

Wie geht es uns im Rheingau ...

Wir fühlen uns im Rheingau zu Hause. Es macht uns glücklich, diesen Ort gewählt zu haben. Der Hauptgrund für uns, hierher zu kommen, war Pater Mani. Wir kannten niemanden außer Pater Mani, bevor wir hierherkamen. Er war unsere größte Stärke und Unterstützung während unserer gesamten Reise hierher. Er wird uns hier im Rheingau sehr fehlen!

Durch Pater Mani haben wir viele liebe Menschen kennengelernt, eine davon muss besonders erwähnt werden, nämlich Frau Nicoletta. Sie hat uns diese anfängliche Unterstützung für unsere Familie gegeben und wir würden diese Beziehung gerne pflegen und mit der Zeit vertiefen.

Wir sind zu Fans der Rheingauer, der Kultur und des Weins geworden. Wir treffen uns sehr oft mit unseren Freunden in der Familie und fühlen uns geliebt, akzeptiert, und die Wärme, die wir von den Menschen erhalten, ist von unschätzbarem Wert.

Unsere Tochter Evangeline lernt sehr gerne hier und hat die Sprache dank der Erzieherinnen der Kita St. Elisabeth und der Pfingstbachschule sehr schnell vom Kindergarten gelernt.

Wir haben Spaß an Musik und haben Musikinstrumente wie Flöte und Gitarre bei "Orchester Allround" in Oestrich gelernt. ■

Chiru und Swapna Kumari

Foto: Kumari

„Wir wünschen Ihnen Mut, mit ganzem Herzen dort zu sein, wo Gott Sie hinführt.“

Lieber Pfarrer Mani,
heute möchten wir, die Gruppe der Messdiener und Messdienerinnen aus Hallgarten, Ihnen sagen, wie schön es war, Sie so lange bei uns zu haben. Immer war die Freude groß, wenn wir Sie in der Sakristei angetroffen haben. Eine persönliche Begrüßung, die Nachfrage, wie es uns geht, und stets eine warmherzige Verabschiedung waren und sind für Sie selbstverständlich. Auch für so manch` lustigen Moment haben Sie gesorgt und dabei immer herzhaft mitgelacht. (Wir sagen nur: „Das doofe Telefon in der Sakristei, das nie ordentlich an der Wand hängen bleibt.“) Wir werden es vermissen, wie Sie Ihrer ehrlich empfundenen Freude darüber, dass wir da sind, Ausdruck verleihen. Mit den eingangs genannten Worten wünschen wir Ihnen alles Gute für Ihren zukünftigen Weg. Wir werden Sie sehr vermissen!

Von Herzen, Lena, Maren, Dominika, Patrycja, Pauline, Paul, Jule, Marie, Valentina, Emilia und Lilith aus dem Kirchort Mariae Himmelfahrt HALLGARTEN

Unsere Martinsthaler Gemeinde freut sich, dass Herr Pfr. Mani am 16. Juni 2022 den Fronleichnam-Gottesdienst mit Prozession in Martinsthal zelebriert. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns nach Abschluss der Prozession persönlich von ihm zu verabschieden. Da der Kindlinger-Platz aufgrund der Baumaßnahme zur Zeit keinen angemessenen Rahmen bildet, bitten wir unsere Gemeinde, nach dem Schlusssegen in der Kirche, zum Weinprobierstand. Dort können wir mit Herrn Pfr. Mani ungestört sprechen und ihn gebührend verabschieden.

Dieter Albert
Für den Ortsausschuss
MARTINSTHAL

*An Pfr. Mani schätze ich die ruhige unaufgeregte Art, seine Gelassenheit, seine Sammlung während der Hl. Messe und manch gutes geistliches Wort. Ich sage herzlich **DANKESCHÖN** für die gemeinsame Zeit.*

Marion Mazanek

25 Jahre verheiratet?!

EIN TAG FÜR SILBERJUBELPAARE IM DOM ZU LIMBURG

Am Samstag, den 18. Juni feiert das Bistum Limburg einen Tag für Silberjubelpaare. Alle Paare, die 25 Jahre verheiratet sind und 2022 ihr silbernes Ehejubiläum feiern, sind eingeladen, um 15:00 Uhr zusammen mit Bischof Dr. Georg Bätzing einen Gottesdienst mit anschließender Einzelpaarsegnung im Dom zu Limburg zu feiern. Im Anschluss daran ist ein kleiner Empfang mit Begegnung und einem kleinen Imbiss im Bischofsgarten geplant. Zu diesem Tag ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Einladungen mit Anmeldekarten erhalten Sie in unserem Pfarrbüro. Alternativ können Sie sich auch online anmelden. Über diesen QR-Code gelangen Sie auf die Anmeldeseite.

KATHOLISCHES BEZIRKSBÜRO
RHEINGAU

TERMINE LITURGISCHE BILDUNG 2022

für die Bezirke Wiesbaden, Rheingau und Untertaunus "Trainingstag für Lektorinnen und Lektoren"

Termin: **Samstag, 25. Juni**
10:00 bis 16:00 Uhr

Ort: **St. Ägidius MITTELHEIM,**
An der Basilika 8

Anmeldungen und Rückfragen:
Sekretariat Katholisches Bezirksbüro Rheingau

Ihr Kontakt:
Frau Susanne Franzke
Tel.: 06722 / 503 80
eMail: kbb.rheingau@bistumlimburg.de

Straußwirtschaft

Zugunsten der Orgelrenovierung

St. Peter und Paul Rheingau

17.06.2022-19.06.2022

Wann

Freitag	ab 18:00 Uhr
Samstag	ab 16:00 Uhr
Sonntag	ab 12:00 Uhr

Weine

Weingut Ems-Post
Gräflich Eltz´sche Gutsverwaltung

Essen

Hausmacher Köstlichkeiten
Bratwurst vom Grill

Programm

Samstag Cenacolo Gebet	ab 16:00 Uhr
Samstag Luzernar & Vesper	ab 18:00 Uhr
Sonntag Gottesdienst	um 11:15 Uhr

St. Peter und Paul, Eltville, Kirchgasse 1, 65343 Eltville am Rhein

IM SCHATTEN UNSERER KIRCHE

Foto: NiCo

Ute Maria Neuhoff

„WER SINGT, BETET DOPPELT!“ UTE MARIA NEUHOFF VERABSCHIEDET SICH AUS EHRENÄMTERN

Gewähltes Pfarrgemeinderatmitglied, Organistin, Mitgründerin des Kinderchores – die Liste der Ehrenämter von Ute Maria Neuhoff ist lang. Seit der Fusion zur Großpfarrei war die pensionierte Gymnasiallehrerin aus Eltville zudem ein über viele Jahre engagiertes Mitglied des Eltviller Ortsausschusses. „Ute war uns immer besonders bei der Vorbereitung und Durchführung von Wortgottesdiensten, der Frühschichten in der Fastenzeit und deren musikalischer Gestaltung eine Stütze“, sagt Dr. Ursula Immesberger, Vorsitzende des PGR. Gerne versah sie Ihre Dienste als Lektorin und Kommunionhelferin in den Gottesdiensten, wichtig war ihr hier, das liturgische Gewand zu tragen. „Wir sagen Danke, liebe Ute für all dein Engagement, für viele gute Gespräche, auch für manch kritische Worte. Wir freuen uns auf viele weitere Begegnungen mit Dir in Deinem jetzt wohlverdienten „ehrenamtlichen Ruhestand”. Du bist uns immer herzlich willkommen“, so Immesberger weiter. Vielen Kindern war und ist Ute Maria Neuhoff bekannt als Mit-Gründerin und Co-Leiterin des Kinderkirchenchores von St. Peter und Paul. „Ute ist das Herz des Chores gewesen und hat in unzähligen Auftritten zu Fronleichnam, Weihnachten, Ostern, vor der Kirchengemeinde, aber auch im Altenheim St. Hildegard die Herzen der Gemeinde mit ihrer musikalischen Begleitung an der Orgel geöffnet“, sagt Stefania Bienek, Chorleiterin. Hier kommt ihr ganz persönlicher Rückblick auf die Zeit mit Ute Maria Neuhoff: Es war ein Sonntag im Mai ...

Was wie der Titel eines Liedes klingt, war tatsächlich ein denkwürdiger Tag für mich, als ich an einem Sonntag im Mai Frau Ute Maria Neuhoff nach der Messe kennenlernte: sie sollte die Dame sein, die in der Gemeinde zur Verfügung stand, um den künftigen kleinen Chor der Peter-und-Paul-Kirche an der Orgel oder am Klavier zu begleiten. Sie trug ein fuchsiafarbenes Samtkleid im Gypsy-Stil und Pendelohrringe. Nach einer förmlichen Begrüßung nach der deutschen „Sie-Form“ war es jedoch Frau Neuhoff, die das Eis brach und beschloss, den Vornamen Ute zu verwenden, um die Kommunikation auch mit den Kindern zu erleichtern.

Als kompetente Musikerin fragte mich Ute immer nach Partituren und Texten von Liedern, die ich nur vom Hören her kannte. Es war nicht immer einfach, Texte und Noten von eingängigen Kinderliedern mit einfachen

"Wer singt, betet doppelt!"

und schönen Gesten und Melodien umzuschreiben. Oft mussten diese aus dem Italienischen oder Englischen übersetzt werden, was sprachlich gesehen eher dem Geschmack von Kindern und Jugendlichen entspricht.

In den 15 Jahren unserer Tätigkeit haben wir bei vielen Anlässen gesungen, viele Gottesdienste für Kinder, Erwachsene und ältere Menschen gestaltet, verschiedene Solidaritätsprojekte unterstützt und kleine und große Abenteuer erlebt, wie die unvergessliche Reise nach Rom zu Papst Franziskus.

Wie viele Einzelgespräche vor den Proben haben stattgefunden, um sicherzustellen, dass meine Ohren die gleiche Melodie sangen wie die von Ute gespielten Partituren, während ihr treuer Ehemann Klaus zuhörte, kommentierte und Verbesserungsvorschläge machte. Ununterbrochen haben wir uns für den Chor Gedanken darüber gemacht, wie wir den Kleinen nicht nur das Singen, sondern vor allem den Glauben näherbringen könnten. Daher die Idee, das Motto des Heiligen Augustinus zu übernehmen: Wer singt, betet doppelt! Es ist schwierig, alle Veranstaltungen zu zählen, an denen wir teilgenommen haben, aber noch schwieriger war es für Ute, nach meinem x-ten Vorschlag, mehr zu tun, ruhig zu bleiben. Wenn ich eine Idee vorschlug, sagte sie mit einem lauten Lachen zu mir: „Und das, wann hast du dir das ausgedacht?" Sie schwieg einige Augenblicke und versuchte zu verstehen, wie wir den Vorschlag umsetzen könnten. Nach ein paar Tagen kam dann der Anruf... „Wir könnten das Lied so machen: ...". Und da waren wir nun, beide bereit, uns einer neuen musikalischen Herausforderung zu stellen. Ute ist ein paar Jahre jünger als meine Mutter, und unsere Beziehung ist der Beweis dafür, was Papst Franziskus in seinem Buch „Gott ist jung" beschreibt: Alt und Jung ernähren sich gegenseitig. Unsere Beziehung basiert seit jeher auf Zusammenarbeit, Kommunikation, Ironie, einfachen Gesten, Konfrontation, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung, denn jede von uns hat von der anderen gelernt. Ich wage es, meinen Kommentar zu dieser wunderbaren Lebenserfahrung im Kinderchor zusammen mit Ute durch drei Worte abzuschließen, die unsere Reise nach Rom begleitet haben:

Entschuldigung Ute, wenn ich Dich oft gezwungen habe, das Unmögliche zu tun! Du darfst uns jederzeit besuchen, wann immer Du willst, und die gesunden Früchte Deiner Arbeit genießen, die Du vor 15 Jahren gesät hast! Danke, Ute, dass du zum Chor „Ja" gesagt hast! Dein „Ja" war bedingungslos, unbegrenzt, spontan und voller Freude an uns! Die Kinder und ich wissen es richtig zu schätzen. ■

Deine Stefania

Ein Danke für 15 Jahre

Fotos: NiCo

FESTLICHE WEINPROBE UND ERÖFFNUNG JUBILÄUMSJAHR

Bitte vermerken Sie sich folgende Termine:

Weinprobe am Samstag, 24. September 2022
Uhrzeit Gottesdienst: 17:00 Uhr
Uhrzeit Weinprobe: 18:45 Uhr

Kartenverkauf:
Sonntag, 03. Juli, nach der Messe

Preis: 35,- €

Bitte das Geld passend mitbringen. Kartenzahlung ist nicht möglich. Freuen Sie sich auf diese Weinprobe und bleiben Sie gesund.

Hermann Fladung
für den Förderverein
St. Markus Erbach

Der Kirchort St. Markus feiert 2023 das Jubiläum **„300 Jahre Kirchenerweiterung“**. Aus diesem Anlass ist ein Festgottesdienst am Samstag, 24. September 2022, geplant. Im Anschluss an diesen Gottesdienst findet im Pfarrzentrum eine Jubiläumsweinprobe statt. Als Moderator konnte ich Prof. Dr. Leo Gros gewinnen, der die weibliche Unterstützung der ehemaligen deutschen Weinprinzessin Katharina Höfling *(geb. Fladung)* hat. Auch in diesem Jahr werden die beiden Co-Moderatoren und Weinkenner Benedikt Müller und Wolfgang Müller dabei sein. Zur Verkostung kommen über 20 verschiedene Weine, die weit über die Grenzen Erbachs und des Rheingaus hinausgehen. Weiterhin gibt es für jeden Besucher einen kleinen Imbiss und eine Flasche Wasser. Der Erlös dieser Veranstaltung wird unserem Pfarrzentrum zu Gute kommen. In der Planung ist u. a. der behindertengerechte Umbau der Toilettenanlage. ■

FÜR SENIOREN

SENIOREN ELTVILLE

Am **Dienstag, dem 07. Juni, 14:30 Uhr,** treffen sich wieder die jung gebliebenen älteren Mitchristen des Kirchorts Eltville zum Gespräch bei Kaffee, Kuchen und Riesling. Der Ort des Treffens wird voraussichtlich wieder das Kath. Pfarrzentrum in Erbach sein. Gerne können Sie Freunde und Bekannte mitbringen; denn je größer die Runde, um so geselliger und intensiver sind die Gespräche. Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte telefonisch unter 06123 / 900 756 an. ■

SENIOREN ERBACH

Der Erbacher Mittwoch-Club lädt alle jungen und alten Senioren und Seniorinnen am **08. Juni um 15:00 Uhr** in die St. Markus-Kirche zu einem ökumenischen Dankgottesdienst ein. Anschließend wollen wir im Pfarrzentrum gemütlich zusammensitzen und das vergangene Halbjahr Revue passieren lassen. Außerdem wird das neue Programm für das 2. Halbjahr vorgestellt. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn sich noch der eine oder die andere bereit erklären würde, als Kaffeemädchen zu helfen, denn wenn wir die Arbeit auf mehrere Schultern verteilen können, wird es für alle ein leichtes Spiel. ■

SENIOREN HALLGARTEN

Kaffee Lebensfreude – Treff für Senioren und Junggeblieben. Ab **15:00 Uhr** im Pfarrhof Mariae Himmelfahrt Hallgarten, bei Kaffee und Kuchen, bzw. Wein und Saft. Herzliche Einladung bringen Sie gerne Freunde und/oder Bekannte mit! Am **Mittwoch, 01. Juni**, besucht uns Herr Stefan Weser mit einem Vortrag „Zeitreise in Bildern". Wer abgeholt werden möchte, bitte unter der Tel.: 06723 / 602791 melden. Auf rege Teilnahme freuen sich Astrid Alt und Elisabeth Bildesheim. ■

SENIOREN HATTENHEIM

Unser nächstes Treffen findet am Mittwoch, den **22. Juni, um 15:00 Uhr** statt! Wir freuen uns auf einen geselligen Nachmittag. Näheres erfahren Sie über unsere Aushänge. Abholservice: Carmen Follrich, Tel.: 06723 / 4887.
Wir freuen uns auf Sie! ■

SENIOREN KIEDRICH

Dienstag, 28. Juni, 16:00 Uhr. Wir treffen uns um 16:00 Uhr im Gutsausschank Stassen zum gemütlichen Beisammensein.
Herzliche Einladung! Wer abgeholt werden möchte, meldet sich bei Hannelore Siebers, Tel.: 06123 / 4611. ■

FÜR SENIOREN

■ SENIOREN OBERWALLUF

Am **22. Juni um 15:00 Uhr** findet unser Ü60-Erzählcafé in Oberwalluf statt. Hierzu laden wir herzlich ein! ■

■ SENIOREN OESTRICH

Senioren-Café in Oestrich – Alle Senioren sind wieder zum gemütlichen Nachmittag am **Dienstag, den 07. Juni ab 15:00 Uhr** in den Pfarrsaal eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen werden wir unterhaltsame Stunden miteinander verbringen.
Ein Fahrdienst und auch andere Anliegen können mit Marion Zimmermann unter 0165 / 832 530 6 geklärt werden. Wir freuen uns auf regen Besuch auch neuer Gesichter! ■

■ SENIOREN RAUENTHAL

Herzliche Einladung zu unserem nächsten Seniorennachmittag im Pfarrheim in Rauenthal: Am **28. Juni um 15:00 Uhr** feiern wir unser 50-jähriges Jubiläum zusammen mit Charly Nägler!

Nächster Termin: Dienstag, den 12. Juli
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ■

■ NEUES AUS DER PRÄVENTIONSARBEIT:

In den vergangenen Wochen haben Menschen, die an der Erstellung des Institutionellen Schutzkonzepts für unsere Pfarrei mitgewirkt haben, oder Personen aus den Ortsausschüssen das **Schutzkonzept** am Ende der Gottesdienste vorgestellt. Wir befinden uns gerade mitten in der Implementierungsphase und verteilen momentan das Schutzkonzept an die einzelnen Gruppierungen unserer Pfarrei. In den nächsten Ausgaben des Pfarrbriefes werden wir weiter berichten. Für alle, die das Institutionelle Schutzkonzept in Gänze nachlesen möchten, hier der QR-Code:

Für das Team Präventionsarbeit
Petra Schleider,
geschulte Fachkraft Prävention

Vielleicht

NÄCHSTER TERMIN - FIRMKATECHESE III
12. Juni, St. Peter und Paul Eltville
Start: 09:30 Uhr in der Pfarrkirche
Katechese & Gottesdienst Thema:
„Evangelii Gaudium – Freude am Evangelium"
Firmung ist, was Du draus machst!

■ Hast du dich jemals gefragt, warum du hier bist? Du bist du.
So jemanden wie dich hat es noch nie gegeben und wird es auch nie mehr geben.
In dir steckt so viel.
Vielleicht wirst du einmal etwas erfinden, das noch niemand zuvor gesehen hat? Vielleicht wirst du einmal Dinge bauen, die hoch bis in den Himmel ragen? Dein Leben gehört dir. Probiere so viele Dinge aus, wie du nur ausprobieren kannst. Schau dir so viel an, wie du nur anschauen kannst. Wohin du auch gehst, nimm deine Hoffnungen mit, pack deine Träume ein, und vergiss niemals –

Auf Reisen werden Entdeckungen gemacht.
Vielleicht wirst du anderen helfen, die Schönheit in jedem Tag zu erkennen?
Oder vielleicht wirst du Menschen mit deiner Begeisterung mitreißen?
Mache alles mit Liebe. Folge deinem Herzen und schaue, wohin es dich führt.
Vielleicht bist du hier, um Licht an Orte zu bringen, die viel zu lange dunkel waren?
Vielleicht wirst du für jene deine Stimme erheben, die nicht für sich selbst sprechen können?
Vielleicht bist du hier, um auf eine besondere Art zu helfen, wie nur du es kannst.
Manches wird dir Mühe bereiten, manches Sorgen, und es wird nicht immer einfach sein.
Manchmal wird es sich richtig schwer anfühlen. Und du könntest sogar alles vermasseln.

Du könntest hinfallen. Du könntest scheitern.
Aber du wirst auch wieder aufstehen und ein wenig stärker und größer daraus hervorgehen. Weil da so viel mehr in dir steckt, als dir bewusst ist. Diese Welt braucht deine Begabungen, deine Talente, deine großartigen Ideen. Was, wenn du erst an der Oberfläche kratzt?
Von dem, was du machen und wer du sein kannst?
Was wenn du Talente besitzt, die du bis jetzt noch gar nicht entdeckt hast?
Das, ist etwas Starkes, ja sogar Magisches in dir.
Du trägst schon alles in dir, um bedeutsame Dinge zu tun.
Vielleicht hast du jetzt noch keine Ahnung, was alles in dir steckt?
Und vielleicht weißt du auch nicht, wie bedeutsam du bist?

Aber vielleicht, ja vielleicht, hat die Welt schon seit Ewigkeiten auf genau so jemanden wie dich gewartet.
Eine Sache ist gewiss, du bist hier.
Und weil du hier bist…
ist alles möglich. ■

Erschienen im Adrian Verlag – ISBN:9783947188857

© Text by Kobi Yamada, Illustration by Gabriella Barouch

Pit & Paula Juni

Am 05. Juni ist der Todestag von Bonifatius und gleichzeitig sein Gedenktag. Wir feiern an diesem Tag unseren Pfingstgottesdienst im **KLOSTER EBERBACH.**

Kennt Ihr schon das Kloster?

Hier lebt die Klostermaus Bonifaz und erlebt allerlei Abenteuer, die in einem spannenden Buch zusammengefasst sind.

Der Pfingstgottesdienst findet im Kloster am Sonntag, 05. Juni, 09:30 Uhr statt – in diesem Jahr allerdings ohne Kindergottesdienst.

Vielleicht habt Ihr ja auch Spaß daran, uns für die kommende Ausgabe des **PFARRBRIEFS** ein Bild zu malen?

Thema: Bonifatius fällt die Donar-Eiche

Das schönste Bild möchten wir in der kommenden **PFARRBRIEF**-ausgabe als „Bild des Monats" abdrucken. Bitte sendet uns hierzu das Bild als Kopie per Post oder als JPG am besten schon in der ersten Juniwoche an unsere Adresse: pfarrbrief@peterundpaul-rheingau.de –

mit der Einsendung drücken Eure Eltern die Einwilligung zum Abdruck aus.

Bitte verratet uns auch noch Euren Namen und Euer Alter.

Wir sind gespannt auf Eure Bilder!

Autorin: Margarete Prüch
Titel: **Bonifaz, die Klostermaus**
ISBN: 3937782044
Verlag: Leinpfad Verlag

GOTTESDIENST FÜR KURZE BEINE

Herzliche Einladung an alle Familien mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren zum nächsten Gottesdienst für kurze Beine. Am **Samstag, den 11. Juni, 15:30 Uhr** im Pfarrsaal *(Hauptstraße 37)* in Niederwalluf. Eingebettet in einen Ablauf mit wiederkehrenden Liedern und Gebeten werden in diesen Gottesdiensten biblische Geschichten und Themen altersgerecht erzählt. Die Kinder dürfen sich aktiv beteiligen. Sie dürfen mitsprechen, mitsingen, sich bewegen und mithelfen. Am Ende gibt es für jeden eine kleine Erinnerung an den Gottesdienst.

Pit & Paulas kleines Kirchen-Alphabet: F wie Flammen ...

Feuerflammen sind ein Symbol für den Heiligen Geist. In der Apostelgeschichte wird berichtet, dass am Pfingsttag, den wir dieses Jahr am 05. Juni feiern, der Heilige Geist in Gestalt von Feuerflammen auf die Jünger herabkam. Die Jünger begannen daraufhin, das Evangelium, also die Botschaft von Jesus Christus, weiter zu sagen. In der Pfingstgeschichte kommt zum Ausdruck, dass die Verkündigung getragen ist vom Geist Gottes und dass Gott, da wo das Evangelium weiter erzählt wird, selbst gegenwärtig ist. Bibelstellen zum Thema sind Apostelgeschichte 2,1-4 und 37-4.

Zum Schmunzeln:

Der Pfarrer erzählt im Religionsunterricht über Pfingsten: „Alle waren vom Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden – was will uns die Heilige Schrift damit sagen?“ Fritzchen meldet sich und sagt: „Dass Fremdsprachen pauken total überflüssig ist!“

Zum Beten:

Guter Gott, verleihe uns wie deinen Jüngern die Kraft des Heiligen Geistes. Durch ihn berufe uns zu Boten des Friedens und zu Zeugen der Wahrheit. Erhöre uns durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist uns zum Werkzeug deines Friedens macht. Amen.

PS: Kennst auch Du ein schönes Gebet, das Du teilen möchtest? Schicke es uns gerne, dann können wir es in einem der nächsten **PFARR-BRIEFe** veröffentlichen!

Pit & Paula Juni

Apostel des Monats

Videos zu mir findet Ihr unter:

Bonifatius - Das bin ich als Statue

(so seht Ihr mich vor dem Mainzer Dom)

Meine Heimat: Ich komme aus dem Südwesten Englands, genauer gesagt aus Wessex, wo ich um 672 als Winfried geboren wurde. Ich bin also kein „altgedienter" Apostel, so wie Paulus, Simon oder Johannes, aber ich bin der Apostel Deutschlands. Warum, erkläre ich Euch gleich.

Mein Beruf: Päpstlicher Legat für Germanien – hört sich toll an und ist auch so! Ich wurde von Papst Gregor II. erst zum Erzbischof und dann zum obersten Missionar für das damals noch nicht existente Deutschland ernannt.

Das kann ich besonders gut: Missionieren und das Evangelium verkünden. Schon 716 hatte ich mich entschieden, die Insel England zu verlassen und auf dem Kontinent zu missionieren, zunächst bei den Friesen, allerdings mit wenig Erfolg. Dann reiste ich 719 zu Papst Gregor II. nach Rom, um mir Rückendeckung zu holen. Dort bekam ich dann nicht nur den päpstlichen Auftrag, im Frankenreich zu missionieren, sondern auch meinen neuen Namen: Bonifatius, „der gutes Geschick Verheißende". Da ich in Fulda beigesetzt wurde, bin ich Patron des Bistum Fulda – gleichsam aber auch Patron der Bierbrauer, Feilenmacher und Schneider.

Besondere Kennzeichen: Oftmals werde ich dargestellt in bischöflichem Ornat, einen Baum umhauend, mit Axt oder Beil, mit Messbuch und Schwert.

Meine Lieblingsgeschichte: In der Bibel werdet ihr leider keine Geschichte über mich oder von mir finden, dafür habe ich einfach in der falschen Zeit gelebt. Aber zu Zeiten meiner Missionsarbeit ist mir ein Ereignis noch in lebendiger Erinnerung. Ich taufte und bekehrte zahlreiche Heiden, also Menschen, die nicht an Gott glaubten. Ich war aber unzufrieden, dass die bekehrten Heiden Christus nicht als alleinigen Gott anerkennen wollten. Immer noch verehrten sie ihre alten Götter. Also entschied ich mich dazu, ein mächtiges Zeichen zu setzen. In der Nähe der Stadt Geismar in Hessen, also gar nicht so weit weg von Eltville, befand sich ein Kultplatz, der dem Gott Donar geweiht war. An einer gewaltigen Eiche brachten die Heiden ihren Göttern Opfer dar. Unter dem Schutz des fränkischen Militärs fällte ich diese Donar-Eiche im Sommer 723. Die Heiden beschimpften und verwünschten mich, aber als die Eiche fiel, geschah nichts. Der Gott Donar schickte keine Blitze, wie es die Heiden erwartet hatten. Die Heiden waren überzeugt, dass der christliche Gott stärker war als ihre Götter, und ließen sich taufen. Super, oder?

Unserer Umwelt zuliebe:

IMPRESSUM:

■ **Herausgeber des PFARRBRIEFs:**
Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau
Kirchgasse 1, 65343 Eltville
www.peterundpaul-rheingau.de

■ **Ihr Kontakt:**
Tel.: 06123 / 703 770
Fax: 06123 / 703 772 5
eMail: pfarrei@peterundpaul-rheingau.de

■ **Erscheinungsweise:** Monatlich

■ **Auflage:** 2.195 Exemplare

■ **Verteilung:** Durch Auslage in den Kirchen der Pfarrei, den Pfarrbüros, an ausgewählten Auslagestellen und als Download unter www.peterundpaul-rheingau.de

■ **Redaktion:**
Pfarrer Ralph Senft *(v. i. S. d. P.)*, Pfarrer Peter Lauer, Marion Mazanek, Nicoletta Compagni, Stefanie Anthoni, Elke Seidemann, Anja Racke

■ **Die Autoren der Ausgabe:**
Finden Sie jeweils direkt unter den Beiträgen

■ **Layout:** Seb. Wolf GmbH, 65343 Eltville

■ **Druck:** GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Besingen

■ **Papier:** 100% Recycling, BLAUER ENGEL uz195

■ **Bildnachweise/-rechte:**
Jeweils direkt bei den Bildern und liegen bei den genannten Urhebern.

■ **Titelbild:** Seb. Wolf GmbH

■ **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe im Juli 2022: 01. Juni 2022**

■ **Das Rechtliche:** Nachdruck und Kopie einzelner Artikel nur nach vorherigem schriftlichem Einverständnis durch die Redaktion. Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Eine elektronische Kopie des gedruckten **PFARRBRIEFs** wird auf der Internetseite der Pfarrei veröffentlicht.

Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bilder von Kirchen, Orten, Landschaften etc. für unsere *(Titel)* Seiten des **PFARRBRIEFs.**

■ **Unsere Technischen Vorgaben für Ihren Beitrag im PFARRBRIEF:**
Geben Sie an, in welcher Kategorie Ihr Artikel erscheinen soll! *(siehe Inhaltsverzeichnis)*

■ **Texte und Bilder** immer als getrennte Dateien *(nicht zusammengefasst)*.

■ **Texte:** Word-Dateien, keine PDF-Dateien

■ **Bilder:** mind. 300 dpi, JPG-Dateiformat. Denken Sie immer an die gewünschte Bildunterschrift und den Namen des Bildurhebers.

IHRE ANSPRECHPARTNER:

■ **PFARRER**
DR. ROBERT NANDKISORE

- Priesterlicher Leiter in Kooperation *(in solidum)*
- priesterliche Dienste
- Verantwortlich für die Gesamtpastoral im Zusammenwirken mit dem Pfarrgemeinderat *(PGR)*
- Tauf- und Eheseminare
- Kirchenentwicklung,
- Geistliche Begleitung *(auf Anfrage)*

Tel.: 06123 / 703 770
eMail: r.nandkisore@peterundpaul-rheingau.de

■ **PFARRER**
RALPH SENFT
Priesterlicher Leiter in Kooperation *(in solidum)*

- priesterliche Dienste
- Bezirksdekan
- Vorsitzender des Verwaltungsrates *(VRK)*
- verantwortlich für Verwaltung und Finanzen

Tel.: 06123 / 999 576 0
eMail: r.senft@peterundpaul-rheingau.de

■ **PFARRER**
PETER LAUER

- Priesterlicher Mitarbeiter *(Kooperator)*
- Religionslehrer und Schulseelsorger an der St.-Ursula-Schule
- priesterliche Dienste
- Ministrantenpastoral
- Öffentlichkeitsarbeit
- Jugend Schwerpunkt: Firmung

Tel.: 06722 / 960 737
Mobil: 0172 / 693 865 3
eMail: p.lauer@peterundpaul-rheingau.de

■ **PFARRER**
MANI YAMBADI

- Priesterlicher Mitarbeiter *(Kooperator)*
- priesterliche Dienste
- Caritas/Sozialpastoral
- Partnerprojekte in der „Einen Welt"

Mobil: 0176 / 765 342 91
eMail: j.yambadi@peterundpaul-rheingau.de

■ **VERWALTUNGSRAT:**
Vorsitzender Pfarrer Ralph Senft
Tel.: 06123 / 999 576 0
eMail: r.senft@peterundpaul-rheingau.de

Das Pastoralteam und seine Aufgabenschwerpunkte

MARION MAZANEK
- Pastoralreferentin
- seelsorgliche Dienste
- Ministrantenpastoral
- Wort-Gottes-Feiern
- Koordinationsaufgaben im Pastoralteam
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitglied im Pfarrgemeinderat und im Bezirkssynodalrat

Tel.: 06123 / 703 770
eMail: m.mazanek@peterundpaul-rheingau.de

ELISABETH SCHULZ
- Gemeindereferentin
- seelsorgliche Dienste
- Erstkommunion
- Familienpastoral
- Kindertagesstätten
- Prävention von sexualisierter Gewalt
- KÖBs *(Katholische Öffentliche Büchereien)*

Mobil: 0175 / 532 041 6
eMail: e.schulz@peterundpaul-rheingau.de

PETRA SCHLEIDER
- Gemeindereferentin
- seelsorgliche Dienste
- Prävention vor sexualisierter Gewalt
- Trauerpastoral

Tel.: 06123 / 790 722 1
eMail: p.schleider@peterundpaul-rheingau.de

EBERHARD VOGT
- Gemeindereferent
- seelsorgliche Dienste
- Erstkommunion
- Religions-Unterricht / Grundschulen
- Prävention vor sexualisierter Gewalt

Tel.: 06123 / 703 774 7
eMail: e.vogt@peterundpaul-rheingau.de

LINDA-MARIA GALL
- Pastoralreferentin in Elternzeit
- Religionsunterricht an der Grundschule (momentan Hattenheim)

eMail: l.gall@peterundpaul-rheingau.de

PFARRGEMEINDERAT:
Vorsitzende
Dr. Ursula Immesberger
- Kirchenladen
- Kirchenentwicklung

Tel.: 06123 / 1750
eMail: uschi.immesberger@onlinemed.de

IHR KONTAKT:

Zentrales Pfarrbüro

Kirchgasse 1, 65343 ELTVILLE

St. Peter und Paul Rheingau

www.peterundpaul-rheingau.de

Tel.: 06123 / 703 770
Fax: 06123 / 703 772 5
eMail: pfarrei@peterundpaul-rheingau.de
Web: **www.peterundpaul-rheingau.de**

Bankverbindung:
IBAN: DE86 5105 0015 0461 0004 36
bei der Nassauischen Sparkasse

ÖFFNUNGSZEITEN ZENTRALES PFARRBÜRO:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00 - 12:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr	09:30 - 12:00 Uhr	08:00 - 12:00 Uhr
14:00 - 17:00 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr	geschlossen

ÖFFNUNGSZEITEN DER BÜROs IN DEN KIRCHORTEN:

- **ERBACH:** 06123 / 703 77-35
  Hauptstr. 35, 65346 Erbach
  Dienstags 10:00 bis 12:00 Uhr
  Donnerstags 15:00 bis 17:00 Uhr

- **HALLGARTEN:** 06123 / 703 77-55
  Pfarrgasse 1, 65375 Hallgarten
  Dienstags 08:00 bis 12:00 Uhr

- **HATTENHEIM:** 06123 / 703 77-30
  Hauptstr. 27, 65347 Hattenheim
  Montags 08:00 bis 12:00 Uhr

- **KIEDRICH:** 06123 / 703 77-40
  Marktstr. 26, 65399 Kiedrich
  Montags 15:00 bis 16:00 Uhr
  Donnerstags 10:30 bis 12:30 Uhr

- **MARTINSTHAL:** 0163 / 639 066 1
  (Das Büro befindet sich z.Zt. in der Sakristei der Kirche)
  Donnerstags 10:00 bis 13:00 Uhr

- **NIEDERWALLUF:** 06123 - 999 576 0
  Hauptstr. 37, 65396 Niederwalluf
  Mittwochs 08:30 bis 11:30 Uhr

- **OBERWALLUF:** 06123 / 790 72-20
  St. Elisabethenstr. 12, 65396 Oberwalluf
  Dienstags 08:00 bis 11:00 Uhr

- **OESTRICH**: 06123 / 703 77-50
  Rheinstr. 19, 65375 Oestrich
  Mittwochs 08:00 bis 10:00 Uhr
  Donnerstags 15:00 bis 17:00 Uhr

- **RAUENTHAL:** 06123 / 790 72-27
  Antoniusgasse 8, 65345 Rauenthal
  Dienstags 08:30 bis 11:30 Uhr

- **WINKEL / MITTELHEIM:**
  06123 / 703 77-45
  Hauptstr. 29, 65375 Oestrich-Winkel
  Dienstags 08:00 bis 10:00 Uhr
  Donnerstags 14:00 bis 17:00 Uhr

DIE KONTAKTSTELLEN IN DEN KIRCHORTEN SIND WIE FOLGT GESCHLOSSEN:
Hattenheim: 13. und 20. Juni; **Erbach:** 02., 07., 09. und 14. Juni; **Kiedrich:** 09. Juni